

Wenn dies geschehen ist, können die Verhandlungen über den Sicherheitspakt wieder aufgenommen werden. Die inzwischen eintretene Er schwerung der außenpolitischen Situation kann dann nach Überwindung der Schwierigkeiten in der Entwaffnungstrage ohne weiteres be seitigt werden.

Hindenburg und das Ausland

(Eigener Informationsdienst.)

Gengoldtmarshall von Hindenburg hat zu einem am Samstag stattge fundenem Empfang in Düsseldorf auch die hessischen Vertreter der ausländischen Presse eingeladen. Wie wir hören, wird Hindenburg in seinen programmativen Erklärungen sehr ausführlich auf die im Auslande befindlichen, besonders in England gegen seine Kandidatur gerichteten Angriffe eingehen. In den Kreisen des Reichsblutes steht man übrigens auf dem Standpunkt, daß es nicht schwer sein werde, die öffentliche Meinung im Auslande zu beruhigen.

Sparer und Präsidentenwahl

Die Arbeitsgemeinschaft zur Aufmerksamkeitsfrage, die sich aus 30 Interessentenverbänden zusammensetzt, beschäftigte sich gestern in einer Sitzung mit der Siedlungnahme der Spargläubiger zur Reichspräsidentenwahl. Nach längeren Beratungen wurde der Beschluss gefaßt, indem der an der Arbeitsgemeinschaft beteiligte Verbände die Abstimmung freizugeben.

Der Ablauf der Einreichungsfrist

Amtlich wird mitgeteilt: Zum zweiten Wechselfest für die Reichspräsidentenwahl sind bis Abzug der Einreichungsfrist Mittwochabend der 16. April drei Kandidaten nominiert worden, und zwar erstmals Paul v. Hindenburg, Generalmarschall, Hannover, zweitens Wilhelm Marx, Reichskanzler a. D., Berlin, drittens Ernst Vollmann, Transportarbeiter, Mitglied des Reichstages, Hamburg. Der Reichspräsident hat diese drei Kandidaten angenommen. Die Ammänner werden in dieser Abreihung aus dem amtlichen Stimmzettel erscheinen. Wie beim ersten Wechselfest, enthält der amtliche Stimmzettel außerdem ein freies Feld zum Einzeichnen etwaiger anderer Kandidaten.

Ende der Plädoyers im Tschesaprozeß

Im Verlaufe der gehirten Sitzung plädierte zunächst Rechtsanwalt Dr. Herzfeld für den Angeklagten Mörsner. Das den Eigentümern Strauß betreute, so steht noch Angaben sämlicher Mitsagelöste mit Ausnahme des ganz zuverlässigen Poewe fest, daß Mörsner niemals Kenntnis von den Abhängen der Gruppe erhalten habe. Es bleibt lediglich der bei Mörsner gefundene Revolver. Abwegig sei es, anzunehmen, daß Mörsner sich den Revolver gekauft habe, um Gewalttätigkeiten auszuüben. Der Verteidiger beurteilt freispruch.

Dann ergreift für den Angeklagten Mensch Neuenkampf das Wort und erklärt, es könne bei Mens in dem Fälle Beweis und Schluß nicht verabredet angenommen werden. Im Falle Beck ist Mens frisch geworden, als eine eigentliche Verabredung noch nicht bestand. Von den anderen füllen wisse er nichts.

Das Baulenpatent, das Mens für Neumann aufbewahrt, sei keine Niederschrift der Beleistung. Durch nichts sei ermisst, daß Mens von dem Inhalte des Paket-Kennzeichens hatte. Thormann-Brandl sei freigesprochen worden, weil der Plan gegen Seiden nicht erkannt gegeben sei. Noch viel weniger sei es hier der Fall. In dem Prozeß gegen die Organisations-Consul sei von dem gleichen Gerichtshof eine Reihe von Anträgen wegen Verlusten des subjektiven Momenten freigesprochen, die übrigen milde beurteilt wurden. Der Verteidiger bittet, in diesem Falle der subjektiven Seite die aktuelle Bedeutung beizumessen und den Angeklagten freizusprechen.

Damit sind die Plädoyers des Verteidigers nach achtjähriger Dauer beendet.

Rechtsanwalt Dr. Neumann erläutert, daß er eine Erwiderung auf die Ausführungen sämlicher Verteidiger nicht für notwendig halte. Die Rechtsanwälte Dr. v. Sagnat, Dr. Neuenkampf und Dr. Wolff das Wort und batzen um Freiheitssprechung der Angeklagten.

Die Verhandlung wird dann auf Freitagabend um 10 Uhr fortgesetzt. Es wird noch Prostsankt Dr. Rösenfeld sprechen und dann dürfen die Angeklagten zum Schlusswort kommen.

Die Einheitskurzschrift

Die Nachricht, der Reichsminister des Innern habe die Maßnahmen zur Einführung der Einheitskurzschrift vorbereitet, ist nach Mitteilung von auständigen Stellen ungut bestanden. Der Reichsminister des Innern batte im Dezember 1924 die obersten Reichsbehörden um Beistellung gebeten, insoweit die Kurzschrift im inneren Geschäftsbereiche angewandt werden könnte. Da eine abschließende Prüfung der Frage bis März 1925 sich nicht ermöglichte, hat er durch Rundschreiben mitgeteilt, daß es ihn verfügt erscheine, zu einer Besprechung der Frage schon jetzt einzutreten.

Areditation für den Mittelstand

Die vor einiger Zeit einzuleitete Aktion zur Wiederherstellung des Handwerks, des Einzelgewerbes und des Einzelhandels gelangt laut Berl. Tagebl. jetzt zur Durchführung. Die Kreditlinie wird sich in der Weise vollziehen, daß 20 bis 30 Millionen Mark Kapital durch die Sozialabteilung über die Zentralinstitute, also Preußenbank, Genossenschaftsbank der Dresdner Bank und Girozentrale, an die letzten Kreditnehmer weitergeleitet werden. Die Kredite dürfen auf 6 Monate befristet und zum Zinssatz von 10% gegeben werden.

Das englische Luftschiff R 33 losgerissen und über dem Meere treibend

Das Luftschiff R 33 hat sich am Donnerstag morgen eines Augenblicks von seinem Ankerplatz in Vulcain losgerissen. Es war befunden, daß sich kein Mann auf dem Luftschiff nahm seine Richtung auf London. Später wurde es in der Richtung auf das offene Meer hinweggeflogen. Die Crew des Luftschiffes schien jedoch zu früh oder ganz zu fehlen.

Neuer meldet, daß nach den letzten Nachrichten an Bord des Luftschiffes R 33 etwa 20 Mann Besatzung waren, als es sich löste. Man glaubt, daß es mit einer solchen Besatzung nicht schwierig sein würde, das Luftschiff zu navigieren, zumal genugend Benzol für eine zweitägige Reise an Bord war. Die Crew des Luftschiffes hat nach den letzten meteorologischen Beobachtungen abgenommen. Man hofft, daß es möglich sein werde, das Luftschiff gegen Abend an Land zu bringen. Analogisches sind drakonische Anweisungen an das Luftschiff gegeben worden, um es in nördlicher Richtung zu lenken, damit es möglich sei, es nach dem Wind zurückzuführen, der sich gegen Abend vorwärts dreht wird. Der Funkentelegraph auf Bord des R 33 sandte eine Nachricht, daß an Bord alles in Ordnung sei.

Die Irrfahrt im Sturm

Amsterdam, 16. April. Das vom Ankerplatz in Vulcain losgerissene und nach der holändischen Küste getriebene Luftschiff R 33 wurde 0.35 Uhr bei der Siedlung IJmuiden erfasst, als es in nordöstlicher Richtung fliegen sollte.

Bremen, 16. April. Wissenschafts-Teleg.
Büro meldet: Nach einer bei uns eingegangenen Nachricht funkte der japanische Dampfer Amazon Maru, dessen Standort sich auf 52,5 Grad nördlich und 4,2 Grad östlich befindet, daß das enigmatische Luftschiff R 33, das mit zerbrochenen Segeln in Richtung Egmont (Holland) treibt, Hilfe verlangt. Später funkte derselbe

Tamper an einen holländischen Schlepper von Scheveningen; Das Luftschiff R 33 befindet sich jetzt über Land etwas acht Meilen südlich IJmuiden.

Den Helder, 16. April. Der Marinestab läßt mit, daß das englische Luftschiff R 33 17 Uhr nachmittags in abnehmender Geschwindigkeit von dem Rückenplatte Egmont in Höhe von 100 bis 150 Meter gesichtet wurde. Das Luftschiff teilte drakonisch mit, daß die Rate des Schiffes beschädigt und es schwierig sei, die gewünschte Richtung einzuhalten. Die britische Regierung hat die Besatzung des R 33 drakonisch anzuhalten, um zu versuchen, Köln zu erreichen. Zugleich fragte sie bei der niederländischen Regierung, ob für das Luftschiff die Möglichkeit besteht, in Holland an Landen. Die niederländische Regierung teilte darauf drakonisch mit, daß die Möglichkeit an Landen in den Buchten von Den Helder, IJmuiden und Coevorden und Soesterberg vorhanden und letzter Platz wegen der Windverhältnisse der geeigneter wäre. Sämtliche Wissenschaften in diesen Buchten würden in Bereitschaft gehalten, um bei einer etwaigen Landung Hilfe zu leisten. Ferner ist ein Torpedoboat nach dem Rückenplatte von Egmont ausgeschickt worden.

IJmuiden, 16. April. Die Lage des R 33 hat sich 7.45 Uhr abends geändert und das Luftschiff liegt in südwestlicher Richtung auf Sandvoort. Das Luftschiff erwacht den Eindruck, als ob die Maschinen arbeiten und die Besatzung die Absicht habe, wieder die Richtung auf England einzuschlagen.

Amsterdam, 16. April. Wissenschafts-Teleg.
Büro meldet: Nach einer bei uns eingegangenen Nachricht funkte der japanische Dampfer Amazon Maru, dessen Standort sich auf 52,5 Grad nördlich und 4,2 Grad östlich befindet, daß das enigmatische Luftschiff R 33, das mit zerbrochenen Segeln in Richtung Egmont (Holland) treibt, Hilfe verlangt.

London, 16. April. Um 11 Uhr abends teilte das Luftschiffministerium mit, R 33 befindet sich auf der Fahrt nach dem Flugplatz Vulcain.

Aus dem Reiche und aus den Weiten

München

Entzündung eines Kommerziates. In der Papier- und Zellstoff-A.-G., Münchberg, hat sich eine entsetzliche Bluttat getragen. Der Handelsbeauftragte Dr. Feeder, dem der Abbau bevorstand, war in das Konferenzzimmer eingedrungen und hatte auf den Direktor der Fabrik, Kommerzienrat Paul Raude, drei Schüsse abgegeben; Raude war sofort tot. Dr. Feeder richtete dann die Waffe gegen sich selbst und erschoß sich. Er war früher in den Tropen, galt als sehr aufgeregter Mensch und dem Ernste ergeben.

Ostholz

Zwei Kinder verbrannt. Hier sind nachts bei einem Großfeuer die beiden 12 und 13 Jahre alten Kinder des Kraftwagenführers Wegeberg verbrannt. Frau Wegeberg konnte gerettet werden.

Karlsruhe

Weiterfahrt im Schwarzwald. Meldebeamten aus Ulm zufolge ist im Schwarzwald ein heiterer Weiterfahrt mit schweren Regenfällen eingetreten. In höheren Lagen herrscht Frost. Bis 900 Meter herab liegt Schnee.

Koburg

Eine Puppenfabrik niedergebrannt. Im benachbarten Schaffhausen ist die Puppenfabrik von Adolf Schmidt am Donnerstag niedergebrannt. Vermutlich liegt vorsätzliche Brandstiftung vor.

Ludwigshafen

Gefechtsfahrt durch Wirbelsturm. Donnerstag mittag gegen halb 12 Uhr wurde durch einen Wirbelsturm das im wesentlichen bereits fertiggestellte Gefäß der großen Ausstellungshalle auf dem heiligen Kreuzberg umgerissen. Da die zur Zeit mit der Montage beschäftigten Arbeiter sich durch Abstürzen rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, sind Menschen nicht zu Schaden gekommen.

Moskau

Großfeuer Tod. Als der Ziegelmischer Paul Tiefe, der mit der Ausprobierung des neu aufgestellten Walzwerkes beschäftigt war, die Walzen des Röhrenwerkes nachsehen wollte, geriet er mit dem rechten Fuß in das Röhrenwerk. Da die Maschine angehalten werden konnte, war das Bein bis zum Oberkörper vollständig zermalm. In jüngerer Zeit verblutete Tiefe bei voller Belebung. Vergleichbare Hilfe konnte ihm nicht mehr retten.

München

Wohnglocke zu acht Jahren Haftstrafe verurteilt. Ein von der Polizei in Lindau verhafteter Schmuggler hat gestanden, im Februar 1923 den Grenzollbeamten Sas erschossen zu haben. Dieses Geständnis deckt einen schweren Dutzendatum auf, denn als vermeintlicher Täter war der Grenzollbeamte Sas, der mit Sas gemeinsam dessen Kontrollgang gemacht hatte, vom Volksgericht in Kempten (Allg.) zu 8 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenschafthaftsentzug verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte sogar die Todesstrafe beantragt.

Odenburg

Bergsturz Brunnenvasser. In Riebe wurde das Brunnenvasser auf dem Grundstück des Landmanns Wegeberg vergiftet. Zwei Schüsse bedacht worden.

Ein neues Attentat in Sofia

Aus Sofia wird unter dem 16. April gemeldet: Bei der Begegnungsfeier des vorgestern ermordeten Abgeordneten der Regierungspartei Rote explodierte in der Rathausstraße eine Bombe, welche Toten und Verwundete und zu Bränden führte. Alle anwesenden Minister blieben unverletzt. Die Bombe wurde in hoher Weise gefürchtet.

Zu dieser Nachricht meldet die bulgarische Tel.-Agentur, daß nach den letzten Nachrichten von den anwesenden Ministern drei leicht verletzt wurden. Unter den Toten befindet sich auch der Polizeipräsident mehrere höhere Beamte und Gegeordnete. Die Regierung hat Maßnahmen getroffen, um die Ordnung wieder aufrecht zu erhalten. Im Lande herrscht Ruhe. Die Öffentlichkeit ist allgemein empört über das Verbrechen, das in einer Rache und nach dem, als die von einer großen Menge gefüllt war, unter sich besonders viele Frauen und Kinder befanden, getan wurde.

Die Aufhebung des deutsch-österreichischen Sichtvermerkes

Die Versprechungen über die Aufhebung des Sichtvermerkzwanges mit Deutschland haben zum Ergebnis geführt, daß sich die Bundesregierung mit den Vorschlägen der österreichischen Regierung einverstanden erklärt hat und nur noch einige Einzelheiten der Ergänzung bedürfen. Dies wird in Verhandlungen geschehen, die ungezähmt aufgenommen werden sollen.

Die deutsch-russischen Verhandlungen

(Eigener Informationsdienst.)

Die deutsch-russischen Verhandlungen drohen nunmehr zu einem gänzlichen Stillstand zu kommen, da Russland in neue Verhandlungen mit England eintreten will. Infolge der Verzögerung der Entscheidungen haben sich die Aussichten auf eine Einigung verschlechtert, nachdem inzwischen von englischer Seite neue Angebote an Russland ergangen sind.

Exekutivsitzung der 2. Internationale

"Borås" findet die nächste Sitzung der Exekutive der sozialistischen Arbeitersinternationale am 9. und 10. Mai in Paris statt. Auf der Gesetzgebung steht u. a. die Frage der Sicherungsverträge und der Abreitung.

Tschiffserin kommt nach Berlin

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, besichtigt der russische Volkskommissar für auswärtige Politik, Tschiffserin, gegen Ende Mai nach Berlin zu kommen, um mit dem deutschen Außenminister eine Beiseitung über die allgemeine außenpolitische Lage zu führen. Offiziell ist aber der Besuch Tschiffserins in Berlin noch nicht angedeutet, doch wird in den Kreisen der sowjetrussischen Botschaft bestätigt, daß die russische Delegation den Wunsch hat, namentlich im Hinblick auf die Gestaltung des Sicherheitsproblems mit der deutschen Regierung in eine Nahrunnahme einzutreten.

Erhöhung der Eisenbahntarife in Italien

Gestern sind in ganz Italien die erhöhten Tarifenttarife in Kraft getreten. Die Tarifenttarife werden erst am 1. Mai erhöht werden.

Der Großhandelsindex

Die auf den Standtag des 15. d. M. berechnete Großhandelsindex des Statistischen Reichsamt ist mit 131,4 gegen 131,2 in der Vorwoche nahezu unverändert geblieben.

Aus aller Welt

Ein geheimnisvoller Revolverschuß. Eine zum Gefolge des englischen Königspräparates gehörige Dame des englischen Botschafts, Lady Marion Hastings, Tochter des Lord Luttrellton, machte in Palermo einen Selbstmordversuch. Nach anderer Version soll die Dame das Opfer einer Liebestragödie sein, wenigstens sah man sie häufig nachts in Gesellschaft eines Unbekannten. Die Merzen hoffen, die Dame zu retten, obwohl sie einen schweren Lungenschuh hat.

Mordversuch eines ehemaligen Passagiers. Der Totengräber Brix aus Neudorf bei Luxemburg, der mit der Frau seines Vorgesetzten, des Totengräbers Mousel vom Feuerhof, Beziehungen unterhielt, lockte diesen im Hinterhof mit der Chefrau Mousel auf dem Kirchhof Feuerhof in einen Hinterhalt und war ihr dort in einer Zisterne, die gewöhnlich mit Unrat gefüllt war. Als Mousel sich herausarbeiten wollte, warf Brix und die Chefrau eine eiserne Platte und Steine auf den Unrat, ließ sie schweren Wunden gelangen. Brix schwere Wunden gelang es ihm aber doch nach langen, qualvollen Stunden, aus dem Brunnen herauszukommen. Bei einer Haussuchung bei Brix entdeckte die Polizei eine umfangreiche Liebescorrespondenz von Frau Mousel. Brix selber hatte bei letzterer Verhaftung, die auf einen anonymen Brief hin erfolgte, ein kleines komprimiertes Brieftasche verschlüsselt. Schließlich legten beide doch ein Geständnis ab.

Borsa-Börsleiter in Wien vernichtet. Ein jugendlicher Börsleiter in Wien, der mit der Börse nicht vertraut war, stahl am Mittwoch in einem volkswirtschaftlichen Stadtviertel im Südosten von London aus. Ein Hafendepot, ein Papierdepot und mehrere kleine Beamtenhäuser wurden zerstört. Der Schaden beträgt 8000 Pfund Sterling.

Neuport

Ein englisches Alkoholschiff gesprengt. Ein englischer Schoner, der für 45000 Dollars Alkohol an Bord hatte, wurde von einem Küstenschiff der Prohibitionsschiffe nach harter Verfolgung gesprengt. Bisher war das fließende Schiff mit zahlreichen Granatschüssen bedacht worden.

Borsa-Börsleiter in Wien vernichtet

Abnehmende Börsbildung, nur anfangs noch vereinzelte Bönniederschläge, nachts und am Morgen sehr seltener, tagüber Temperaturen wieder etwas ansteigend. Flachland rasches Abflauen der stark böigen westlichen Winde, höhere Lagen noch lebhafte Luftbewegung aus westlichen Richtungen.

Aprilwetter

Nach dem heiteren und beständigen Hochdruckwetter der ersten Aprilhälfte, in dessen Verlauf bei meist wolkenlosem Himmel in unserer Gegend 20 Grad Celsius erreicht worden waren, ist nunmehr ein Rückfall erfolgt, der erste nach dem Eintritt frühlinghafter Witterung. Der Umstieg hat sich in Gestalt von Abkühlung, Regen und Wind vollzogen. Die Entwicklung der Baumblüte ist durch das unvorteiliche Wetter zum Stillstand gebracht worden. Bei der nunmehr wieder gewichenen frühlinghaften Erwärmung wäre der kommende Sonntag als der Tag anzusprechen gewesen, an dem die Blätter in die blühende Natur hinauszuwandern pflegen. Doch kann mit einer neuen Periode warmen Frühlingswetters gerechnet werden, das schon in den nächsten Tagen eintreten wird und in dessen Verlauf nicht nur die Tagestemperaturen noch emporkommen werden, sondern auch die Nächte milder werden dürften als bisher.

Dresden

b. Richtige Zeit im Straßenbahnbetriebe. Zur Erzielung größerer Pünktlichkeit im Betriebe hat die Straßenbahnverwaltung ihr System für die Zeitgebung an das Fahrpersonal in letzter Zeit ganz bedeutend verbessert. In jedem Bahnhof befindet sich jetzt eine Präzisions-Hauptuhr mit selbsttätiger elektrischer Aufzugsvorrichtung, die täglich mit dem Rauener Zeitzeichen, das jeder Straßenbahnhof durch eigene Funkanlage erhält, verglichen und auf die Sekunde genau neu eingestellt wird. An diese Präzisions-Hauptuhren sind die Springuhren im Hofe, in den Wagenhallen und Werkstatträumen und den sonstigen Betriebsräumen angeschlossen. Sie werden von der Hauptuhr elektrisch gesteuert und zeigen daher ebenso zuverlässig an wie die Hauptuhren. Das Fahrpersonal hat keine Taschenuhren mehr nach den Bahnhofsuhren einzustellen. Um aber auch die Unstimmigkeiten zu beseitigen, die sich aus den Abweichungen der nicht immer genau gehenden Uhren der Schaffner und Führer ergeben, werden demnächst die Wagenfahrer mit guten, von der Verwaltung beschafften Dienstuhrn ausgestattet. Damit ist die größtmögliche Sicherheit für einen pünktlichen Straßenbahnbetrieb geschaffen, sodass die Beschwerden über unpraktisches Fahren, die ihre Ursachen in dem mehr oder weniger unzuverlässigen Gang der Uhren haben, hoffentlich auf ein Mindestmaß herabgesunken werden.

b. Das Schulgeld wird teurer! Vom 1. April ist das Schulgeld bei den häufigeren höheren Unterrichtsstunden erhöht worden. **b.** Sonnabendspiele in der Kreuzkirche, abends 8 Uhr. Aus Anlass der Evangel. Woche. 1. G. Dr. Händel: Orgelkonzert Nr. 10. D-moll mit Orchester; 2. Joh. Sch. Bach: Kantate „Wir danken dir, Gott“; 3. Joh. Sch. Bach: „Ave dich, erwölkte Star.“ Mitwirkende: Der Kreuzchor und der Bachverein. Solisten: Doris Walde (Sopran), Kommerländerin; Christa Binder-Schäfer (Alt), Ernst Mener-Obersleben, Mitglied der Staatsoper (Tenor). Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernhard Blaumitschi. Gambale: Dr. Arthur Eich. Orchester: Dresdner Philharmonie. Solo-Solistin: Konzertmeister Stefan Freyel. Höhe Trompete: Ostrompeier H. Schmidt. Dirigent: Professor Otto Richter.

Dresden-West

Dr.-Plauen. Weiherthüberschwemmungen vor 155 Jahren. Das Jahr 1770 ist um deswillen bemerkenswert, weil nicht nur eine große Weiherthüberschwemmung zu verzeichnen war, sondern weil man auch von der Hofmühlenbrücke ab nach dem Forsthause eine Ufermauer errichtete, und die beim Forsthause befindliche hölzerne Mühlgrabenbrücke durch eine solche aus Stein erhielt. Anfang April trat, nachdem im März anhaltende Röte geherrscht hatte, Tau- und Regenwetter ein, sodass neben anderen Flussläufen auch die Weiherth so gewaltig anschwellt, wie es seit langer Zeit nicht geschehen war. Nachdem das Wasser zurückgegangen war, stieg es an den nächsten Tagen von neuem und erreichte eine bedeutende Höhe. Derartige Weiherthfluten machen, auch wenn sie weniger beträchtlich wären, nicht nur die in der Gegend der Pulvermühle befindliche viel benützte Weiherthfurt, sondern auch die Straße nach dem Plauenschen Grunde unpassierbar. Es wurde deshalb die Ufermauer gebaut, welche Vorsichtsmasregel sich als gut erwies, denn schon im Jahre darauf traten in der Zeit von Mitte März bis Ende Juni vier Weiherthfluten auf. Von dem Erfreutum der Weiherth zu damaliger Zeit gibt eine Bemerkung des Chronisten Jeugnis, wonach bei dem Hochwasser im Jahre 1770 ein Karpfen gefangen wurde, der ein Gewicht von 22½ Pfund hatte und der an die kurfürstliche Tafel abgeliefert wurde.

Dr.-Plauen. Betriebsunfall. In der hierigen Milchverarbeitungsbank an der Würzburger Straße verunglückte heute früh der 20 Jahre alte Waschkunst Erich Schramm dadurch, dass ihm der Rollen der von ihm bedienten Maschine auf den Unterschenkel schlug und diesen zertrümmerte. Der in der Opferstraße wohnhafte Familienvater wurde nach dem Krankenhaus Friedrichstadt übergeführt.

apx. Golshäuser. Verhakte Brand. Am Donnerstag in der zweiten Stunde konnte durch energisches Eingreifen des Tiefbauarbeiter an der sogenannten Kohlenstraße, welche von Golshäuser nach Stechlen führt, ein schweres Schadensereignis verhindert werden. An dieser Straße werden Schotterungen vom

Tiefbauamt ausgeführt, wo die Dampfwalze die Walzarbeiten bewirkt. Bei dem außerordentlich starken Winde hatten sich einige Funken an ein Scheunentor verstreut, und ganz plötzlich sah man helle Flammen aus dem Gebäude brausen. Kurz entschlossen folgten die Tiefbauarbeiter mit Hacken in das Scheunentor ein Loch und gingen dem Feuer zu Hilfe. Das Wasser dazu wurde dem Sprungwagen entnommen. 25 Minuten später wäre eine Rettung der Feldschmiede ausgeschlossen gewesen.

Dr.-Löbtau. Bewusstlos aufgefunden wurde am Donnerstag nachmittag im 1. Stock des Hauses Trippelash 6 eine 67 Jahre alte Witwe, die durch ausströmendes Leuchtgas die Belebung verloren hatte. Nach dem Eintreffen der Sanitätsmannschaft erlangte sie aber das Bewusstsein wieder, sodass die nicht in Tätigkeit zu treten brauchte.

Dr.-Friedrichstadt. Die Elbe gibt ihre Opfer zurück. Heute vormittag wurde in der Nähe des Schlachthofes der Leichnam eines Getrunkenen ans Ufer geschwemmt. Nach beobachteter Aufzehrung brachte man die Leiche nach dem Friedhof an der Bremer Straße.

Friedrichstadt. Markthalienzug. Der früh 4.38 von Naumburg nach Dresden verkehrende Personenzug vermittelte ab heute wieder den Verkehr zwischen Bahnhof Friedrichstadt und Bahnhof Wettinerstraße. Er trifft früh 5.22 auf Bahnhof Wettinerstraße ein.

Gossebande. Bäckereieinbrecher an der Arbeit. In der Nacht zum 15. d. M. wurde bei dem Bäckermeister Körner hier mittels Einbruch aus der verschlossenen Bäckereiwohnung etwa 5 Mark Aufzettel gestohlen. — In der letzten Zeit wurden von den Einbrechern eine größere Anzahl Bäckereien in der Tharandter und Wilsederer Gegend, sowie in Pirna, Coswig und zuletzt am 10. April in Rötha gehetzt und ist deshalb besondere Vorsicht der Bäckereiinhaber geboten. Annehmbar kommen die beiden wie folgt beschriebenen Unbekannten in Frage und zwar: Etwa 40 und 25 Jahre alt, der ältere 165–170 Zentimeter groß, schlank, hageres Gesicht, bartlos, dunkle Zappe mit großer Lederjacke; der jüngere etwa 160 Zentimeter groß, schlank, hageres Gesicht, kleinen blonden Schnurrbart, hellbraune Zappe, blaue Schiffermütze und grauer Rücken. Anscheinend stammen diese aus Dresden und besuchen tagsüber die Bäckereiläden, um sich dabei Preiskenntnis zu verschaffen. Bei Befehlshaben der Unbekannten bitten die Bäckereiinhaber um sofortige Mitteilung.

Gossebande. Frühjahrskonzert des Geschäftsnervungsvereins. Die nach den vorausgegangenen Ankündigungen des Konzert- und Liederabends des Geschäftsnervungsvereins am 8. Ostermontag im Gasthofe hochgestellten Erwartungen wurden durch das Gebrüderne weit übertroffen. Dieser wohl gelungenen Abend, der einen auch die verwöhntesten Konzertbesucher aufstellenden Kunstgenuss bot, wird allen Besuchern noch lange im Gedächtnis haften. Der Leiter des Konzertes, Leopold Jacob, eröffnete die Reihe der Einzelvorträge mit einer Polonaise von Liszt. Er spielte dieses schwierige Konzertstück ohne Noten mit bravuröser Technik. Konzertänger Reichelt aus Dresden, der „Sänger am Klavier“, sich selbst begleitend, erfreute hierauf die Anwesenden durch den Vortrag der schönen Ballade „Archibald Douglas“, wobei er einen umfangreichen Variation vom Pianissimo bis zum mächtigsten Fortissimo zur vollen Wirkung kommen ließ. Dann sang ein Soloquartett der Gesangsschule zwei Lieder: „In der Marienkirche“ von Löwe und „Abendlied“ von E. Richter. Diese Vorträge verrieten seines musikalischen Verständnisses und vorzügliche Schulung. Konzertänger Reichelt bot hierauf noch zwei Lieder: „Bei mir anbrüste“ von Dr. Schubert und „Käthi Schneeres“ von A. Schumann, letzteres infolge des starken Beifalles als Zugabe. Den ersten Teil der Vortragsordnung beschloss Bäckermeister Jacob mit dem „Notturno Nr. 3“ aus den „Liebesträumen“ von Dr. Liszt, wobei wiederum seine Fingerschickheit und Spielsicherheit verbunden mit feinklimigem Vortrag allgemeine Bewunderung erregte. Nach einer Pause begann die mit allgemeiner Spannung erwartete Aufführung von Schillers „Lied von der Glorie“, vertont von A. Romberg. Hierzu haben nun der Vereinsliedermacher und seine aus etwa 55 Mitgliedern bestehende Sängerschar bewiesen, dass sie sich in den nächsten Jahren ihres ersten Strebens auf eine beachtenswerte Höhe musikalischen Könnens emporgearbeitet haben. Die erheblichen Anforderungen, die das Rombergsche Werk an Leiter und Sänger stellt, schreibt wohl viele Sängervereine von deren Aufführung ab, weshalb man es so selten zu hören bekommt. Bäckermeister Jacob und sein Chor haben aber durch Liebe zur Musik und durch wochenlanges, angestrengtes Leben alle Schwierigkeiten glänzend gemeistert. So entstand aus Schillers kanonischem Gedicht ein wunderbares Tongebilde, das die Schilderungen im Texte plastisch wiedergab. Als Solisten traten Konzertänger Reichelt (Bass), Bernhard, Dresden-Tieck (Tenor) und Dr. Ulrich (Soprano) wirkungsvoll hervor. Am Beifallsglocken, den die Elb-Altenburg zur Verstärkung nebstellte, begleitete die Aufführung Dr. Engler. Mit außerordentlicher Sicherheit erledigten die oft schwierigen Einsätze des Chores. Bis zum Schlusse der längst als eine Stunde dauernden Gesangsaufführung blieben Vater und Sänger in engerster Bindung. Als der Schlußakkord verklungen war, verließ die stille Schweigen. Das in der Bekanntmachung angedeutete Ereignis war an einem Ereignis geworden, das wohl kein Teilnehmer so leicht vergessen wird. Dann aber brach ein Feuerschlag los, der zeigte, wie sehr alle Hörer von dem Gebotenen beeindruckt waren. Der Vorwände des Geschäftsnervungsvereins, Sparmann, dankte allen Mitwirkenden, insbesondere den Solisten, im Namen aller Anwesenden für ihre außerordentlichen Leistungen und wies darauf hin, dass nach einem solchen Erfolge für spätere

Aufführungen keine besondere Empfehlung nötig sein würde.

I. Unbekannter Toter. Im Stadtbezirk Freital in der Nähe der „Salzhänke“ (Neuburg) wurde am Donnerstag nachmittag die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden, der seinem Leben durch Erdgängen ein Ende gemacht hatte. Der Tote wurde polizeilich aufgefunden und in die Friedhofshalle Freital-Döhlen überführt. Da die Taschenuhr, die er bei sich trug, noch ging, durfte der Tod erst kurz Zeit vorher eingetreten sein. Die Personalien des Toten konnten bis heute noch nicht festgestellt werden. Er ist etwa 55 bis 60 Jahre alt, ca. 1,70 Meter groß, Haare und Augen grau, hageres Gesicht, kurzgeschnittener Schnurrbart. Er trug bei der Auffindung Normalwäsche ohne Zeichen, schwarze Hose, graue Weste, graues Jackett mit brauen Streifen, Knopfsteifel, Gummidose, schwarze Kravatte, Schleife, grauen Hut mit grünem Band, schwarzer Winterüberzieher mit Samtkragen, eine Taschenuhr mit Kette und ein hellgraues Taschentuch mit brauner Kante. Sachdienstliche Mitteilungen erhielt die Kriminalpolizei Freital.

Dresden-Ost

Dr.-Blasewitz. Nochmals Todesfall wegen des schweren Automobilunglücks bei Döberitz. Am 17. August des vorigen Jahres ereignete sich gelegentlich einer Probefahrt bei Döberitz ein überaus schweres Autounfall, bei dem der biegsame Hotelbesitzer Josef Kubisch, deinen Schwester Frau Peterka und die Schwägerin Wigorek den Tod fanden. Am 6. Oktober musste sich der Führer jenes Kraftwagens, der 1898 zu Marktanträger geboren Kaufmann Willi Rudolf Vogel vor dem Gemeindeschenke Schlossergericht Dresden verantworten, er wurde wegen fahrlässiger Tötung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt mit der Verjährung, es liege nur ein geringes Verhältnis vor, während anderseits den tödlich verunglückten Hotelbesitzer Kubisch auch ein gewisses Mitverschulden treffe. Gegen das Urteil hatten sowohl die Staatsanwaltschaft, vertreten durch Staatsanwalt Dr. Meiß, wie auch der Verurteilte Berufung eingereicht. Letzterer gegen die Strafhoftat, gegen eine Verurteilung überhaupt, die Staatsanwaltschaft in vollem Umfang. Die Angeklagte steht auf dem Standpunkte, dass der schwere Unfall durch die grobe Fahrlässigkeit des in der Fahrprüfung noch wenig vorgeübten Wagenführers verursacht worden ist, insoweit war auch im ersten Verhandlungstermin eine Gefängnisstrafe in der Dauer von 2 Jahren beantragt worden. Rechtsanwalt Giese, der in dieser Strafsache die Verteidigung führte, hatte die Freisprechung gefordert, da sich nach dessen Meinung dieses Unglück nicht habe auslösen lassen, zumal eben ein Bolzen der Steuerung fehle, der vom Beschuldigten bei der vorgenommenen Stellung des Autos unmöglich hätte befestigt werden können. Das Dresden-Landgericht als Berufungsinstanz sollte sich am 11. Dezember mit der Angelegenheit befassen, der Termin musste aber aufgehoben werden, er ist anderweitig für kommenden 4. Mai angefechtet worden. Um die Schuldfrage restlos zu klären, wird die Berufungsverhandlung unweit von der Unglücksstätte im Gasthofe zu Döberitz stattfinden. Im neuen Termint wird die Bolzenfrage eine sehr große Rolle spielen, die Erörterungen, ob hier ein Konstruktions- bzw. Materialfehler vorliege, dürften daher einen breiten Raum einnehmen und die geladenen Sachverständigen längere Zeit beschäftigen. Die Sachfälle stehen dieser Berufungsverhandlung begreiflicherweise mit großer Spannung entgegen.

apdo. Dr.-Reid. Ein schwerer Unfall trug sich heute vormittag gegen 11 Uhr in biegsigem Elbwerk, Leubener Straße 20, an. Dort wurde der 28 Jahre alte, in der Großen Meißner Straße 6 wohnhafte Schlosser Reichelt durch ein herabstürzendes schweres Eisenstück am Kopf und rechten Unterarm so erheblich verletzt, dass er mit Sanitätswagen dem Krankenhaus Johannstadt zugeführt werden musste.

apdo. Kleinschaduw. Huttens leiste Tage. In der Volksbildungsschule Elbause, Kleinschaduw, hatte sich am Mittwoch nur eine geringe Besucherzahl versammelt; dieser mäßige Besuch dürfte wohl auf die unterjährige öffentliche Einladung zurückzuführen sein. Schauspieler Hans Siemermann, Dresden, trug aus A. R. Werner's Dichtung „Huttens leiste Tage“ vor. Einleitend gab der Vor. der Volksbildungsschule, Hentschel, eine Biographie von Ulrich von Huttens, der als der ritterliche Kämpfer des Humanismus und der geistigen Freiheit anzusehen ist. Huttens auf dem Stammsitz seiner Eltern, der Burg Strelitzberg bei Aulde im April 1481 geboren, erreichte nur ein Lebensalter von 35 Jahren. H. war der erste, der für eine einzige deutsche Nation anerkannt eintrat und später mit Franz v. Sickingen die politische Befreiung Deutschlands anstrengte. In mehreren Kämpfen deckte er das moralische und materielle Unheil auf, das von Rom aus seit langem schon über Deutschland vereinigt worden ist. Sein Kampf gegen Rom, der ihm Lebenselement geworden war, führte natürlich zu Verfolgungen, doch stand H. immer hilfsreiche Freunde, die ihn vor der Hand des Klerus schützen. Der Wormser Reichstag, die Befreiung für Ulrichs Leben und der Ausgang der alten Sache veranlassten H. zu einer wahren Rivalität von Schmähliedern gegen die Römlinge. Eine unheilbare Krankheit

machte seinem Leben vorzeitig ein Ende. Nach einem kampfreichen Leben erhielt H. bei einem heimlichen und wohlgekennzeichneten Besuch auf der Insel Utnau im Bäracher See. Wenige Monate nach Sickingens Tod am Untergange machte ein schneller Tod den Huttens ein Ende. Mit ihm ging die Idee, für die er gelebt hatte, Deutschland zugleich künstlich und politisch neu zu gestalten, zu Grabe. Die heldenhafte Persönlichkeit Huttens übte auf die neuere Dichtung eine mächtige Anziehungskraft. In epischer Form wurde sein Leben von verschiedenen Dichtern behandelt, am vorzüglichsten von F. A. Meyer in der lyrisch-epischen Dichtung „Huttens leiste Tage“, woraus Schauspieler Hans Zimmermann in der Volksschule am Mittwoch vortrug. Er verstand es, bei den Bürgern die Begeisterung für Huttens, für seine gerechte Sache zu wecken, ließ sie einen tiefen Blick in das Zeitalter Huttens tun, seinen Kampf, seine Offenheit demundert und zeigte werden von den leichten Augenblicken dieses großen Kämpfers. Dankbarer Beifall folgte den Vorträgen. Kommenden Montag wird Prof. Grossmann über „Schopenhauer und die Zukunft des Feindes“ sprechen.

apdo. Blasewitz. Prof. Nagel verstorben. Seit Gründungsdtag wird Prof. Nagel von hier vermisst. Er war mit seiner Frau nachmittags im Bistro gewesen. Auf der Heimkehr in seine Wohnung vorzusagen, um noch verschiedene Einkäufe zu beorgen. Seit dieser Zeit wird er vermisst. Wie wir erfahren konnten, litt Prof. Nagel an einer schweren Herzkrankheit, so dass mit der Möglichkeit gerechnet werden kann, dass sich der etwa 60jährige, im Nachbarwohnung lebende Mann, ein Leid angestellt und vielleicht die Erlösung von seiner Krankheit durch den Tod in der Elbe gefunden hat. Die Vermisstenabteilung der Polizei ist sofort benachrichtigt worden, sie konnte jedoch bis heute keine Aufklärung schaffen. Prof. Nagel ist ein in der heutigen Einwohnerzahl beliebter Mann und lebt in zentralen Verhältnissen.

Der kleine Umweg

Des Morgens raus aus dem Hause und mit fliegendem Mantel zur nächsten Haltestelle. Der Beruf erfüllt die knappen Minuten des Gehens schon ganz. Man schaut nicht auf. Man kennt das Stückchen Straße ja ganz genau in jeder Häuserfront und jedem Platzstein. Und darum scheinen dem Eiligen diese paar Schritte schon zuviel. Unter einem ersten Eindruck von Fadheit steht der Tag. Berufsabdruck hat oft keinen Hauptgrund in dieser ersten Minuten, die kaum ausgeschlafen, ist schon unlustig.

Doch warum denn keits dieselbe Straße und die gleiche Bahn? Weil die Minuten, die sie erfordern, genau errechnet sind? Dies mathematisch eingefügte unterer ganzen Bebenshaltung mechanisiert eben unseres Sinns und macht uns in Maschinen.

Das Geheimnis heißt: Schaffe die Bewegung in deinen Wegen. Steh' 10, heb' 5 Minuten früher auf und du kannst die einen eben so langen etlichenen Umweg leisten. Vielleicht nur durch eine Seitenstraße, die du nie beachtet hast. Es ist eine freundliche, stillte Straße mit hohem Balkon und Säulen hinter den Fenstern. Ein Giebelbau blickt in den blauen Himmel, ein grünes Dach steigt wungsvoll zwischen den roten Dächern. Ein Doppelpaar, an der gleichen Seite, von einem weißbehaarten, rotwangigen Mädchen geführt, geht dir entgegen. Wie ist das alles hübsch und lustig!

Oder man geht ein Stück durch die nächste Geschäftsstraße, und die Schaufenster blinzen und leuchten, doch man neugierig, wie in einer fremden Stadt, die Blicke schwirren lädt. Der innere Mensch ist jetzt erst wirklich wach geworden und erkennt auch die übrigen Dinge des Tages mit Laune.

Auch die Hausfrauen bei ihren Einkäufen erleichtern sich die Muhe durch einen neuen Weg, so paradox das klingt. Das erlaubt und testet, und der kleine Umweg lädt in Wahrheit die Zeit.

Bermischtes

Riesenkräfte in kleinen Tieren. Untersuchungen haben ergeben, dass ein Mausläter im Verhältnis zu seiner Größe 21 mal mehr ziehen kann als ein Pferd, die Biene sogar 30 mal mehr. Außerordentliche Kraftleistungen kann auch die Auster vollbringen, denn sie ist imstande, ihre Schalen mit einer Zugkraft von 15 Kilogramm zu schließen. Wenn der Mensch eine im Größenverhältnis gleiche Leistung vollbringen wollte, müsste er nicht weniger als 80 übereinander geführte Schnellzuglokomotiven über seinem Kopfe balancieren. — Auch die Stubenfliege ist ein sehr kräftiges Tier. Sie vermag mit den Füßen ein Streichholz, ohne eine Stütze zu brauchen, festzuhalten und das entsprechend beim Menschen einer Leistung, die darin bestünde, einen Balken von 8,50 Meter Länge auf der Schulter zu tragen. Der Fliege endlich bringt bekanntlich 200 mal so hoch als seine eigene Körperhöhe verträgt. Der Mensch, der ihm dies nachmachen wollte, müsste über den 300 Meter hohen Eifelsturm springen!

Wasserstand der Elbe

am Mo. Dr. Ma. C. Z. D.
16. 4 +49 normal +82 +76 +44 +82 -82
17. 4. +88 +8 +111 +88 +58 +25 -22

Der Bäckfisch im Frühjahr



B F 980

B F 980. Sommerkleid aus hellblauem Schleifstoff mit abnehmbarer Schürze und Ärmelchen, die in Gestalt ausgeführt sind. Größe: Wollm-Schnittmuster in Maßnahmen 14, 16 und 18 hierzu erhältlich.

Die Mode der Frühjahr ist die Mode der Erwachsenen, weil in diesem Jahr die Linie der Erwachsenen eine Mode der Frühjahr ist. Man will jung sein um jeden Preis. Deutlich sind die Formen, kurz und noch fließend die Stoffe. So kurz, daß man von weitem es nicht unterscheiden kann, ob man eine erwachsene Dame oder ein kleines Kindchen vor sich hat. Die Höhe soll zuweilen entzündlich auflaufen. Die jungen Mädchen präsentieren aber jedenfalls von der jugendlichen Mode dieser Saison. Sie dürfen alles tragen, ohne „zu alt“ eingesogen“ zu erscheinen, eine Weise, die besonders die Mütter lehrten. Das herauswachsende Mädchen wird also für die Straße ein sportlich gearbeitetes Jäcklein bekommen, dessen knappe Form sich besonders gut in großartigem Wollfleck macht. Alle braunen und hellen beige Töne sind besonders beliebt, aber ein Sandgrau mit feinen lockigen Karosserien wird es vielleicht noch in der Gunst der jungen Mädchen schlagen. Richtig beim Jäcklein gehört selbstverständlich dem Mantel als wichtigsten Modefaktor gebührendes Interesse. In Seide kommt er für Frühjahr als wirklich „zu alt“ nicht in Frage. So wird er also, wenn er nicht gerade als Regenmantel gedacht ist, tunlichst so gewählt werden, daß er zu allen Gelegenheiten paßt. Heller, grauer oder auch marineblauer Wolltröpfchen wird das gesuchte Material sein, das sich mit abwechselndem Belag und neuartig einmischungenen Kragenenden sehr fein und feinfam erweist. Aber auch das Kleidchen darunter ist nicht weniger wichtig. Über das wollene Kleid berichtet wie sonst schon, heute gehört das Baumwollkleid der Frühjahrsmode. Das lächelnde Kindermädchen ist also, genau wie bei den Erwachsenen, meist aus Leinenstoff in mehr oder minder lebhaften Streifen oder Karomusterungen am Platz. Tiefe eingekleidete, vorn oder seitlich eingekleidete Rüscheln geben dem Rock die neue Linie, die zwar die Silhouette noch kaum verändert, aber doch von nicht zu über-



B F 988

B F 988. Kleid aus orthesittem Baumwollstoff, in der neuen, hoch eingekleideten Form, mit breitem Gürtel und breiter, farbiger Gürtel. Größen Schnittmuster in Größe 14, 16 und 18 hierzu erhältlich.



B F 986

B F 986. Mantel aus hellen Wollstoff mit abnehmbarer Schürze. Der Mantel besteht aus einer Reihe von vier Blättern, die nach oben hin zu einem Blatt zusammengefügt sind. Größe: 14, 16 und 18 hierzu erhältlich.

B F 1006. Mantel aus hellen Wollstoff mit abnehmbarer Schürze. Der Mantel besteht aus einer Reihe von vier Blättern, die nach oben hin zu einem Blatt zusammengefügt sind. Größe: 14, 16 und 18 hierzu erhältlich.



B F 1006

schender Bedeutung ist. Der weitere Rock kommt! Wenn wir es noch nicht glauben würden, müßten uns die Sommerkleider eines bestreiten belehren, die natürlich die beruhenden Interpreten sind. Mit eingebildeten Faltengruppen, die die Weite geben, bekleben sie vor allem durch die Pastellfarben, in denen der Edelsteinkohl leuchtet. Oft gibt eine zweite Farbe, als Rollbaum und Garnitur oder auch als Verzierung in Bergarn ausgeführt, verwandelt einen Effekt. Das Hüttchen aus Stroh oder Filz krönt den Anzug.

Anna P. Wedekind.

Amtliche Bekanntmachungen

Vorauszahlungen auf Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer.

Bei der amtlichen Bekanntmachung mit gleicher Überschrift vom 8. d. Ms. ist zur Entrichtung der im Monat April 1925 fälligen Vorauszahlungen aufgefordert worden.

Bei den Vorauszahlungen bis mit 18. April 1925, dem Tage des Ablaufs der Schonfrist, nicht abgeführt hat, wird hiermit auf Grund von § 314 Reichsbahnbewilligung aufgefordert, den Abstand nebst Zuflug von 1 v. H. mindestens bis zum 25. April 1925 zu zahlen.

Eine besondere krisitische Wahrung ergibt nicht, vielmehr wird nach Ablauf dieser Zeit mit der zwangsmäßigen Einziehung der Rückstände einschließlich der weiteren Zuflüsse begonnen.

Dresden, am 15. April 1925.
Die Finanzämter Dresden-N.-West,
Dresden-A.-Ost und Dresden-Neustadt.

Achtung! Großes Strandfest

An den heiterlich gelegenen Wohlwähler Elbwiesen wird vom 18. April bis auf weiteres ein

großes Strands und Frühlingsfest

abgehalten. Für Unterhaltung und Vergnügung ist bestens gesorgt.

Um gütigen Zuspruch bitten
Die Unternehmer.

Lini 11 Ratskeller Bühlau Tel. 500
Ein sehr geehrtes Museum von Dresden und Umgebung mache ich auf meine renowierten Lokalitäten höchst aufmerksam. Jeden Sonntag ab 4 Uhr: Feine Unterhaltungsmusik — Aus Küche und Keller in bekannter Weise das Beste. Ihr ERNST DREHMANN.

Zanz- Aufängerzirkel beginnt im Gewerbehause
Samstagabend, 18. 4. Montag, 20. 4.
Wochen. Dr. Pflaum: Dienstag, 21. 4. 8 Uhr
Bei der Diana: Dienstag, 21. 4. 8 Uhr
Prachtbuden, auch für ältere Herrinnen, jederzeit.
Dir. Henker u. Frau Ammonius, 18 nahe Hauptbahnhof

Brauchen Sie solide Möbel,
gehen Sie bitte zum Schneider
Möbelstischlerei
Cossebaude, Brauergasse
Anfertigung von echten Speise-, Schlaf-
u. Herrenzimmern, sowie Standuhren.

2-3 Zimmer

gesucht, leer ob. möbliert,
Kennst ob. Stehlt. An-
gebote an Herrn
Bruno Thomas,
Lindenholz, Stehlt.

Ein Paar zu erhalten
Langlebstoffstiel

Gr. 48, billigst z. verkauf.
Blasewitz, Südtor, 15, 1.

Billigstes Wäscheangebot!

Damenbediene,
hohe Qualität. A 2.25
Damebediene, A 1.90
Prinz-Unterröde, A 3.90
Rothiemund, A 4.75
Garnituren, A 8.—
Schlitten von A 2.50 en
Windjaden, A 15.—
Hemdunterlage u. Taschen-
Bettwäsche, Tischwäsche,
Hand- und Wäschetücher.
Lina verw. Hummel
Dr. Lestchütz,
Friedr. Wied. Str. 39, I.



Kinder- und Klapprwagen

sowie Puppenwagen
neu u. gebraucht
Reparaturen aller Ar-
ten u. preiswert

Petschke, Striesen,
Schandauer Str. 20, III
Eine tüchtige
Auch Hofstallerin
Sonntags für ständig gef.
Heinrichs Restaurant,
Wadewitz.

Vernende Verkäuferin,
mögl. Fortbildungsschule,
gesucht. Herrenart. Gele.
F. u. Dr. Göttsche, am
einem Hofbrannte.

Kinderliebes
Säfermäbchen
mögl. zu kaufen
fanden, sucht Stellg. Nach.
C. v. Dr. Koschitz, Vin-
didenstrasse 6, 2, r.

Schillergarten-Lichtspiele, Blaswitz

Freitag bis Montag, Anfang täglich 167 und 169, Sonntag 5 Uhr

Kopf do

Hauptrolle: Als Ehemaliger. 5 Alte. Eine spannende Handlung zeigt uns den Kampf um einen alten schönen Landtag, ferner den Kampf zweier Frauen um den Mann ihrer Liebe,

Die Sklavin des Band ten

Ergriffenes Sensationsdrama in 5 Akten
Am Lokal jeden Sonntag ab 4 Uhr

Künstlerspielkonzert.

Diener, Zwei und Getränke. Reichhaltiges Rahmenbuffet.

ROBERT LINDNER.

Linoleum

Best erprobtester Fußbodenbelag

Einfarbig braun, rot, grün, blau

Granit geprägt durchgehende Farben

Inlaid durchgehende Parkett- und Teppich-Muster

Druckware Parkett- und bunte Muster

Tisch-Linoleum einfärbig, Granit und Inlaid

Linoleum Tapete verschiedene Größen

Läufer mehrere Breiten

Teppiche

Boutié, Exminster, Velours etc.
in allen Größen und großer Auswahl

Bettvorlagen Diwandeden

Brüden Tischdecken

Läuferstoffs Gardinen u. Stores

Möbelstoffe Reise- u. Schlafdecken

Wachstuch, Auflegestoff und Decken

C. Anschütz Nachf.

Dresden, Altmarkt 15.

Keine Gallenstein- u. Kropfoperation mehr!

Kropf-, Sattels-, Blähbauchs- u. Gallensteinleidende
erhalten kostenlose Auskunft, wie man in kurzer Zeit
von Gallensteinen und Kropf befreit werden kann.

Alter und Geschlecht angeben

E. Herzog, Stuttgart I. 27, (Witmbg.), Hohenheimer Str. 10

Vorteilhaft kaufen Sie:

Abt. und Bauarbeiten, Treppen- und Malerarbeiten,
Handarbeiten, Flecken, Baum- und Wäschefähne,
Wäschestücke u. a. m. bei

Otto Franke, Holzwarengeschäft,

Treuen-Steinb., Krügers Bahnhof.
Qualitäre Bezugsware für Wiederverkäufer!

Arthur Pieper

Dresden-Cotta
10 Warthaer Str. 10

Fernspr. 29101

Großes Lager moderner

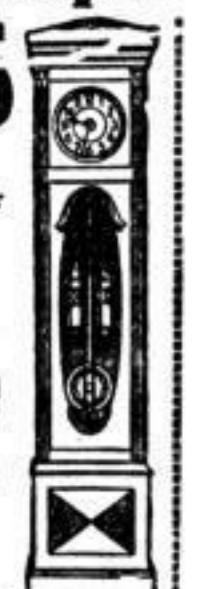
Uhren

**Gold- und
Silberwaren**

**Standuhren
Trauringe**

Auswahl
moderner Geschenkartikel

Eigene Reparatur-Werkstatt



Karl Hörnig, Wagnermeister

empfiehlt sich zur
Ausführung sämt. ihrer Wagnerarbeiten

sowie Automobil-, Motor-, Geschäft-,
Fahrräder usw.
Werkstatt:
Dresden-Steinb., Weißer Str. 87.
Herrnstr.: Krügers Bahnhof 10516.

Wohnung:
Schloß bei Dresden, Gartnstraße 21, II.

Düngemittel

aller Art

Speise- und Viehfäls, Dachpappe, Karbolincum.

Steinsößen, Teer usw. empfiehlt

Carl Uhlig, Cossebaude.

Telefon 49.

Zweites Blatt

Freitag, den 17. April 1925

Evangelische Woche

Der 2. Tag.

Nach den Lehrgängen und Vespers des Vor- und Nachmittags sprach in der wieder überfüllten Abendversammlung im Vereins- haus der bekannte vaterländische Volkssänger von der Universität Berlin, Heinrich Rothe, Gottfried Hofmann-Stiel (Violinist), Kantor A. Stier (Begleitung) und der Kirchenchor der Andreaskirche unter Kantor G. Schlecht hatten den Abend musikalisch eingeleitet.

Das Geheimrat Rothe nun in andert- halbjähriger Rede ausführte — die Reformation und das deutsche Welteselben habe kein Gegenstand — das war gleichzeitig eine Aus- führung auf die Gedanken Dr. Kellers. Es liegt nicht an Luther, daß die deutsche Nation in zwei Teile auseinander wurde; das tat die spanische Gegenreformation.

Der Mensch, in dem die göttliche Idee stö- ßt, ist als Christus mit einem Siche- wort, und der darum frei ist, der ist seitdem die bedeutende Kraft des deutschen Weltesel- bens. Niemand lasse den Glauben fahren, daß Gott durch ihn eine große Tat tun will; diese selbe Forderung prägt Goethe, wenn er einen jeden als Persönlichkeit will. Diese Re- ligion ist nicht quietistisch, nicht ruhe- und florierlich; ein evangelischer Christ kämpft, mit dem Bewußtsein, daß niemand ihm seine Verantwortung abnehmen wird, daß er selbst voll einzutreten hat, in Erfurth vor sich selbst, die tiefste Demut vor dem Göttlichen bedeutet. Aus diesem Geiste hatte vor dem Wolfram seinen Parafax geschaffen; und von diesem Geiste erwuchs Goethes Faust. Das gesiechte Leben vom 10. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts ist rein protestantisch. Das gilt auch für die Musik mit Bach und seßh mit dem Katholiken Beethoven, der als Katho- lisches „Vid am die Freude“ niemals als Freiheit seiner Seelen und Entzückungen er- kämpft hätte. Selden als freie Christenmenschen sind sie alle gewesen.

Und es gilt zumal für die Wissenschaft. Nur wer es, der die Methode wahrer Vor- behutsamkeit im Herzen fand. Das Mit- telalter war gelehrt, wenn es im Rücken auf eine angenommene Wahrschheit Spätindustrie aufwendete, um die Erzläden mit dieser vorgeblümten Wahrheit zusammenzubringen. Aber rücksichtslos auf den Grund zu achten, das lehrte Luther durch sein eigenes Beispiel. Auf dieser Bahn ist Peßling fortgegangen und Männer wie Ronke, Teutschke und andere haben im protestantischen Geiste Geschichte ge- schrieben.

Luther hat nicht die allgemeine Kirche ge- schaffen, wie er wohl glaubte, aber die deutsche, die germanische. Er hat diese Kirche der Ta- chtenrothen, der Arbeitarmen, der Mitter Got- tos verhelfen, und das ist die deutsche. Er hat die deutsche Ehe geschaffen und die deutsche Frömmigkeit. Er hat uns die Sprache als Band der Einheit gegeben und uns gelehrt, wie sie zureden, alles auszudrücken, was unter her beweint. Man kennt das Deutschtum nicht, wenn man den Protestantismus nicht kennt.

Vom Reichstag zu Worms haben Spanier überlebt, doch an dem Tage, wo Luther auf- getreten sei, die Deutschen indes einen höheren und trostlichen Geist gezeigt hätten. An dem Tage, an dem die Deutschen diesen Geist wieder zeigen werden — und es ist der Geist des Protestantismus, erwacht! Deut- schen — werden sie frei sein von Versailles.

Sächsisches und Allgemeines

Billige Sonderzüge für den Dresdner Flugverkehr im Frühjahr 1925

Im Einvernehmen mit der Reichsbahndirektion Dresden ist von der Interessengemeinschaft Dresdner touristischer Vereinigungen die Gestaltung folgender verbilligter Sonderzüge geplant:

1. Sonderzug nach Coburg zur Himmelfahrt: 1½ Tag. Abfahrt Mittwoch, den 20. Mai, nachmittags, Rückfahrt 21. Mai abends.
2. Sonderzug nach dem Spreewald zur Himmelfahrt (Rübenau): 1 Tag. Abfahrt Donnerstag, den 21. Mai, früh, Rückfahrt abends.
3. Sonderzug ins Vogtland (Döbeln): 1½ Tag. Abfahrt 6. Juni nachm., Rückfahrt 7. Juni abends.

Diese Sonderzüge können nur dann gestellt werden, wenn die Reichsbahndirektion die Zulassung zahlreicher Vereinigungen erhält. Die Vorstände der touristischen Vereinigungen werden gebeten, schnellstmöglich Anmeldungen an ihren Vereinen zu sammeln und sie der Vertretung der Interessengemeinschaft sofort zugehen zu lassen. Aber auch jedem nichtorganisierten Touristen steht die Benutzung dieser Sonderzüge zu, und er wird gebeten, sich beim Kurzzeitreiseamt öffentlich anzumelden: Interessengemeinschaft Dresdner touristischer Vereinigungen. Dr. H. Hofmann, Dresden-R. Oberer Kreuzweg 2, 2.

Bom sächsischen Steinkohlenbergbau

Am 14. April fanden, wie der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, Bezirksleitung Zwickau, mitteilte, im sächsischen Arbeitskombinat Schlichting Verhandlungen für das Tarifabkommen statt, um die Tarifabschlüsse unter dem Vorstand des Bergarbeiterverbandes festzulegen.

Die Gründsätze werden am 1. Mai 1925 um 5 v. H. erhöht. Der Zobnuspreis gilt bis 31. Juli 1925. Die Varien haben dem Vorstand bis zum 21. April 1925, mittags 12 Uhr, ihre Erklärung über Annahme oder Ablehnung des Schiedsgerichts zum Ausdruck zu bringen.

Die Arbeitgeber erklären sich bereit, einzelne bestehende Löhne auszugleichen, insbesondere jedoch tarifliche Lohn erhöhungen ab. Die Arbeitnehmervertreter wiesen darauf hin, daß die Massenflucht aus dem sächsischen Bergbau eine Folge der schlechten Entlohnung der sächsischen Bergarbeiter sei und bedanden nach wie vor auf einer generellen Lohn erhöhung. Über die Annahme oder Ablehnung des Schiedsgerichts durch die Arbeitnehmer wird eine für Sonnabend einberufene Konferenz der Betriebsräte und Betriebsräte des Bergarbeiterverbandes entscheiden.

as. Einzahlung der Notes der Sächsischen Bank. Anlässlich an die Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums vom 5. März über den Aufruf und die Einzahlung der Reichsbanknoten, deren Ausstellungsdatum vor dem 11. Oktober 1924 liegt, hat die Sächsische Bank zu Dresden die gleiche Bekanntmachung für die von ihr ausgegebene Banknote erlassen. Danach verlieren diese Banknotes mit dem 1. Juli 1925 ihre Eigenschaft als Zahlungsmittel, sie werden jedoch noch bis zum 31. Juli (Reichsbanknote 5. Juli 1925 bei den Kassen der Bank an ihrem Sitz in Dresden

und bei sämtlichen Zweigstellen, ferner an den Kassen der drei anderen deutschen Privatnotenbanken (Württembergische Notenbank in München, Württembergische Notenbank in Stuttgart und Badische Bank in Karlsruhe) in Zahlung genommen.

as. Grenzüberschreitung nach der Tschechoslowakei. Wie der Dresdner Verkehrsverein und mitteilt, sind die Verhandlungen bezügl. des kleinen Grenzverkehrs mit der Tschechoslowakei noch nicht abgeschlossen. Es besteht über die Hoffnung, daß die 10-Kilometer-Grenze für den Ausflugsverkehr erweitert wird. Bis zur endgültigen Regelung der anstrengenden Straße durch die Centralbehörde läßt sich zurzeit nichts weiter erreichen, als die vorermittigte Erleichterung für den Verkehr innerhalb der 10 Kilometer. Es ist aber erfreulicherweise schaukeln, daß der Preis für die Tagesausweise wieder auf 50 Pf. erhöht worden ist.

as. Der Sächsische Saalinhäber-Verband hat beschlossen, seinen 22. Verbandstag am 7., 8. und 9. Juli d. J. in Auerbach i. B. abzuhalten. Der Saalinhäberverein der Amtshauptmannschaft Auerbach i. B. hat die Vorbereitungen für den 22. Verbandstag übernommen und das vorläufige Festivallprogramm aufgestellt, das für den ersten Festtag nach einer Nachmittagsfeier der Abgeordneten in den Begegnungs-Räumen im Schützenhaus vorliegt. Der zweite Festtag wird die Jahreshauptversammlung bringen. Nach einem Abschiedsball wird als Abschluss des 22. Verbandstages eine Fahrt nach Bad Elster geplant. Für eine achtjährige Ausstellung für das Gastronomie- und Hotelgewerbe, die im Verein mit dem 22. Verbandstag in Aussicht genommen ist, liegen bereits die Baupläne für eine Ausstellungshalle vor, die zwischen Euerbach i. B. und Fallenstein ihren Platz erhalten wird.

as. Sächsische Mästlingshäuserstellung in Dresden. Da auf dem städtischen Vieh- und Schlachthof in Dresden vom Freitag bis mit Sonnabend stattfindende Mästlingsausstellung hat keiner der Landwirtschaftlichen Fachschulen entsprechende Beachtung gefunden. Die Anmeldungen von Mästlingen sind über Erwartung zahlreich eingelaufen; es werden etwa 800 Kinder, Rinder, Schweine, Schafe in bestem Zustande ausgetilgt werden. Es stellen u. a. aus die sächsischen Staatsgüter mit verschiedensten Sammlungen, das Landwirtschaftliche Institut der Universität Leipzig, dann eine größere Anzahl der bekanntesten sächsischen Züchter und Mäster. Weiter haben auch verschiedene Mäster von außerhalb der sächsischen Grenzen und Viehhändler und Fleischer aus Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Oldenburg u. w. hochwertige Mästlinge angemeldet, sodass der Wettbewerb sowohl im Lebendvieh als auch im Schlachtvieh sehr lebhaft und interessant werden wird. Inzwischen sind auch noch zahlreiche Preisträger eingegangen. Auch die fachgewerbliche Ausstellung wird einen größeren Umsatz annehmen. Die Ausstellung ist an jedem der drei Tage von 8 Uhr an geöffnet.

as. Zur Geburt des Reichsrats der Elbe wurde am Mittwoch von der Pirnaer Fischerinnung in den Copiser, Königsteiner und Prossener Häfen, die als Schonreviere für Fische gelten, junge Fischbrötchen (Karpfen und Schleie) ausgedeckt. Die noch sehr kleinen Fische kamen aus den Teichen der Bannewitzer Fischerei.

Gegend. Wie wir erfahren, sollen auch alte ausgelegt werden, die aus England bezogen werden, aber noch nicht eingetroffen sind.

Aus dem Lande

— Annaberg. Weihe einer Gedächtniskapelle. Am Ostermontag wurde hier in der alten Salzstiege der St.-Annenkirche eine Gedächtniskapelle für die im Weltkrieg gefallenen Annaberger Einwohner feierlich eingeweiht.

— Baunen. Ein Raubmord. Am 2. Osterfeiertag wurde in einem zum Braunsfelde gehörigen Gutshof Olba in Kleinsaubernitz die Leiche des 60-jährigen Schuhmachers August Böhmer aus Wartha bei Guttau aufgefunden. Alle Begleitumstände scheinen auf einen Raubmord hinzudeuten.

— Chemnitz. Umgestaltung des Chemnitzer Volksschulwesens. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres tritt eine Angahl Bestimmungen in Kraft, die eine neue Etappe in dem Auf- und Ausbau der Volksschule bedeuten. Bereits im Jahre 1919 war im sächsischen Übergangsschulgesetz zum Ausdruck gebracht worden, daß innerhalb der allgemeinen Volksschule Abteilungen mit verschiedenen Bildungszielen errichtet werden können, auf die die Schüler nach Möglichkeit ihrer Begabung und ihrer Vorstellungen zu verteilen sind. Von dieser Möglichkeit soll hinfür in Chemnitz dadurch Gebrauch gemacht werden, daß man mit Otern dieses Jahres vom fünften Schuljahr an für Kinder mit deutlich erkennbaren Anlagen und Neigungen besondere Begabtenklassen einrichtet. Weiter wird vom gleichen Zeitpunkt ca. in Chemnitz eine Ausbaustufe für solche Kinder des siebenten und achtten Schuljahrs, die durch außerordentliche Begabung, große geistige Fugsamkeit und schnelle Aufnahmefähigkeit in der Schule hervorragendes Leistungsergebnis in die Begabtenklasse übergetreten sind, errichtet. Schließlich wird es nun mehr, nachdem die Raumnot in den hiesigen Schulen durch die zurückgehende

Spielplan der Dresdner Theater.

Sonnabend, den 18. April 1925.

Sächsische Staatsoper

Opernhaus

Die Walküre (15).

Auferstehung.

Schauspielhaus

Der Galgenkrieg (15).

Auferstehung.

BBB. 2057—2058; BBB. Gr. 1: 2011—2070.

Neustädter Schauspielhaus

Blaukuckuck (15).

BBB. Gr. 1: 601—600; Gr. 2: 81—80.

Neues Theater

Krautkrieg (15).

LB. 4311—4500.

Residenz-Theater

Gräfin Mariza (15).

Central-Theater

Allabendlich 158 Gesamtspiel: Ross und Ross

Der heilige Berg.

Roman von Wilhelm Hagen.

10)

(Nachdruck verboten.)

Anseilen! kommandierte Fernleitner und half seinem Gefährten bei dem Anspülen des Seiles, zugleich kurze Erläuterung über die Technik des Kletterns am Seil geben. Dann stieg er, nicht achzend der lebendigen Last auf seinem Rücken, gewandt voraus, mutig geschickt jeden Griff, der sich ihm bot und arbeitete sich in mühseliger, zäher Arbeit bis zu einem Punkt empor, der geeignet erschien, als Stützpunkt zu dienen. Von dort aus half er dann seinen Gefährten in die Höhe, unterstützte durch Seile deren Kletterarbeit und ruhte nicht, bis die ganze Gesellschaft dort angelangt war, wo er selber stand.

Es dauerte Stunden, bis die gesäßliche Wand mit ihren Kaminen und Überhängen so überwunden wurde, und Fernleitner wußte, welche Arbeit er geleistet hatte, als er Wildbrunner als den letzten der kleinen Gesellschaft auf den Gipfel der kleinen Wildspitze hob, auf dem er vor etwa zehn Tagen mit Vogelreiter die ereignisvolle Rast wahrgenommen hatte.

Auch heute rosteten sie wieder auf derselben Stelle und ließen sich das einfache Mahl mundern, das ihnen der Wirt vom Wildsee mit auf den Weg gegeben hatte. Aber heute mührten sie sich nicht erst mühsam mit Hilfe der Karte orientieren, star und hell brannte die Sonne auf den weiten Matten und Hochalmen nach Gleicher und dem wuchtrigen Gipsturm des Wilden Jägers lagen zum Greifen nahe vor dem entzückten Auge.

Trotz der Ermattung durch die Anstrengung des ungewohnten Aufstiegs genossen die Bergsteiger die Reize der Umgebung, und Fernleitner ließ ihnen reichlich Zeit, sich zu erholen und die Gegend zu betrachten.

Ruth war es, die nach einer Weile zum Aufbruch trieb. „Ich will zum Gleicher!“ drängte sie, „und ich will die Aussicht sehen!“

„Die große Aussicht.“ erklärte ihr Fernleitner mit gutmütigem Spott, „ihr beide nicht mehr beschließen. Denn

ich kann dich, nachdem ich dich die Wilddecke herausgetragen habe, unmöglich heute noch bis auf den Gipfel bringen. Aber ich glaube, daß selbst die kleine Aussicht von den Hütten aus bei weitem alles übersteigt, was du in dieser Hinsicht je genossen hast.“

Auch Sieberer, Fernleitners Versprechen erfüllt zu sehen und eilte mit neu gewonnenem Mut den andern voran über die Matten der unteren Hochalm, bis ihr Fernleitner warnend nachrief, sie möchte vorsichtig sein und nicht in den Morast geraten, der sich an einer Stelle quer durch den Almboden zog. Erschrocken hielt sie inne und erkannte, daß sie sich in einer Welt befand, in der es nicht ratsam erschien, ohne Führung einen Schritt vom Wege ab zu tun, so schnell, wie er gekommen, war auch ihr Tatendrang wieder erschöpft, und sie wartete gehorsam wie ein braves Kind, bis Fernleitner mit den anderen herau war, um die Führung wieder zu übernehmen.

Ohne weiteren Aufenthalts ging es nun über die Fernwiesen fort, hart an dem gesäßlichen Morast vorbei, und das Verlangen, zu den Hütten zu kommen, die für die nächsten Wochen ihr Heim bilden sollten, beschleunigte die Schritte der kleinen Gesellschaft so, daß man noch vor der Mittagsstunde die obere Hochalm erreichte. Polst und die Sennertinnen waren den Gästen voll biederer Herzlichkeit entgegen. Sie hatten alles aufgeboten, was die große Umgebung gestattete, um die Hütten wohnlich zu machen und den Ankommenden ein warmes Nest zu bereiten.

Die größte der drei Hütten war ganz geräumt und bot reichlich Platz für Fernleitner, Ruth, Vollmer und Wildbrunner. Vollmer wurde von Polst eingeladen, bei ihm in der kleinsten Hütte zu wohnen und Emma Dierks sand Unterkommen bei den Sennertinnen.

„Aber das alles ist nur vorläufig!“ rief sie Polst. „Der Großbauer hat bereits Holz angewiesen, schönes, ausgetrocknetes Eichenholz, für den Bau eines großen Blockhauses, das euch bequem als Beherrschungen kann.“

„Das ist ja großartig!“ jubelte Fernleitner auf und preßte dem Knecht die Hand voll herzlichen Dankes. „Und wo stellen wir das hin?“

„Noch etwas höher!“ räunte ihm Polst mit schläm-

men zu. „Ich habe schon einen Platz ausgesucht, dort oben direkt unter dem großen Überhang, von dem aus man den ganzen Gleischer übersehen und weit hinein in die Berge blicken kann!“

„Ganzjährig!“ lobte Fernleitner den Anblick.

„Und wann beginnen wir mit dem Bau?“

„Wann Ihr wollt!“ entgegnete Polst. „Das Holz liegt nicht sehr weit von hier und kann jeden Tag herübergeschafft werden. Und so ein Blockhaus ist dann rasch zusammengezimmert.“

„Da gibt es Arbeit, Kinder!“ rief Fernleitner. „Aber jetzt möchte ich vor allem in meine Kammer geführt werden, auszupaden, die Wäsche wechseln. Und dann — ich habe einen geradezu infernalischen Hunger!“

„Es gibt Töpfersud mit Buttermilch!“ tröstete ihn Polst, die jüngste der Sennertinnen mit vielversprechendem Lächeln.

„Also vorwärts!“ kommandierte Fernleitner. „Ein jeder sucht jetzt seine Kammern auf und zieht sich um. In einer halben Stunde wird gespeist!“

Das einfache ländliche Mahl schläng die ersten Bände um die nach Lebensgewohnheit, Erziehung und Gestaltung so grundverschiedenen Menschen. Die Sennertinnen bereiteten es auf dem großen Tisch vor ihrer Hütte, und Fernleitner sorgte mit weitem Vorbedacht dafür, daß an der Tafel von Anfang an keine Reihe gebildet wurde. Und schon bald ergab es sich, daß trotz allen Unterschiedes der Lebensformen und trotz einer gewissen Fremdheit der ersten Begegnung das Geschlecht seine Hütten um Städter und Dörfler wob. Keiner brachte einen Mietton in die immer lebhafter werdende Unterhaltung, die Studentin freundete sich mit dem alten Polst an, Vollmer, Wildbrunner und Dierks brachen den Bann des Schweigens bei den drei Sennertinnen, und Fernleitner warf als das Haupt der ganzen Tafelrunde manch humorvolles Scherwort in das Gespräch. Nur Ruth saß ein wenig abseits, und sowohl Polst als die Sennertinnen blieben mit einer gewissen Spur nach ihrer seltsamen Erfahrung.

(Fortsetzung folgt.)

Schülerzahl etwas ausgeglichen ist, auch möglich sein, die durch das Schulbedarfsjefez von 1923 für einzelne Volksschulklassen vorgeschriebene Erhöhung der wöchentlichen Unterrichtsstunden durchzuführen, von der man bisher hatte absehen müssen.

— **Görlitz.** Die goldene Hochzeit feierte hier unter reichen Ehrungen der Gemeindewortheiter Oswald Schumann mit seiner Gffrau. U. a. wurden die Jubilare durch einen von den Ortsvereinen veranstalteten Fadenzug überrascht. Abends fand ein Feststommers im Gerichtsgärtchen statt.

— **Frankenhausen b. Grimmaischau.** Eine Haussiede mit blutigem Ausgang. Hier kam es zwischen dem Hauswirt Pöder und dem Metier Adler zu einem Streit, in dessen Verlauf der Sohn des erstgenannten von Adler durch einen Revolverschuß niedergestreckt wurde. Die Kugel drang in die rechte Brustseite. Die Fehde in dem Hause besteht schon längere Zeit.

— **Freiberg.** Sühne für schwere Sittlichkeitsverbrechen. Das Freiberger Landgericht verurteilte den ehemaligen Polizei-Unterwachtmeister Gustav Müller aus Deutschenbora wegen Blutschande und Notzucht zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis unter Abergrenzung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren. — Eine hochbetagte Bürgerin. Bei förmlicher Rüttigkeit und geistiger Frische beging die verw. Bergarbeitergfrfrau Emilie Grünig ihren 90. Geburtstag. Vor 60 Jahren wurde von ihr die erzgebirgische Strohschlechterei in Freiberg eingeführt; durch ihre 30jährige Zeitung dieses Gewerbes schuf sie für viele eine legenreiche Verdienstmöglichkeit. Gebürtig ist die Greisin aus Altenberg i. Erzgeb.

— **Kleinbautzen.** Ein Patriarch unter den Geistlichen. Der im 80. Lebensjahr stehende Pfarrer Dr. theol. Probst, Leiter des wendischen Seminars für studierende wendische Theologen, wirkt nach 52jähriger Amtierung und nach 47jähriger Wirksamkeit in Görlitz noch als Pfarrvikar hier.

— **Mühlberg.** Ein grausiger Fund. Die Leiche, die Ostern in einer verschlossenen Bodenkammer in einem Paket fest verschüttet aufgefunden wurde, ist die des Dienstmädchen Frieda Herrmann, geboren am 19. November 1905 in Osnabrück, ermittelt worden. Frieda Herrmann, deren Eltern gestorben sind, war am 1. Juni 1924 nach Mühlberg zu einer Frau Jungs in der Bahnhofstraße gezogen und hatte sich da nach einigen Wochen abgemeldet. Seit der Zeit hatte man keine Spur mehr von ihr. Die Leiche hat lange in der Kammer gelegen. Der 24jährige Handlungsgehilfe Erich Stöckel, der bis vor einiger Zeit die Kammer als Schlafstelle benutzte, wurde unter dem Verdacht des Mordes verhaftet. Er gehörte gegenwärtig einer Wandertruppe an, die im Freistaat Sachsen Vorstellungen gibt. Stöckel bestreitet jede Schuld.

— **St. Egidien.** Das Eisenbahnglück vom November, bei dem bekanntlich ein Münchener Dr.-Jug auf elf abgerissene Wagen eines Güterzuges auffuhr, brachte dieser Tage den Stellvertreter II. aus St. Egidien vor das Schöffengericht Glauchau. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte während seiner 35jährigen Dienstzeit noch keine Strafe empfangen hatte, erkannte das Gericht nur auf einen Monat Gefängnis. Strafverschärft wird dabei ins Gewicht, daß A. die Schuldigkeit des Güterzuges nicht abgewichen, sondern vorzeitig die Strecke freigegeben hatte.

— **Werdau.** Gerüstinsturz. Am Donnerstag brach ein Gerüst am Dache eines städtischen Gebäudes zusammen. Mit dem Gerüst stürzten zwei Klempnermeister in die Tiefe, die mit verhältnismäßig noch leichten Verletzungen davonkamen. Die dritte Person, die mit zur Erde stürzte, verunglückte tödlich. Es handelt sich bei dem Toden um den im Jahre 1881 geborenen Zimmermann Paul Stephan, der mit Frau und Kind seine Wohnung in der hiesigen Schillerstraße 8 hat.

Theater

Neustädter Schauspielhaus. Nach siebenjähriger Pause "Blauwachs", Komödie in drei Akten von Franz Herzog. Der Ungar Herzog ist vor allem gewordener Romanter, der auf die Sinne Sturm läuft, der die lockere Lebhaft in humorvoller, satirischer Art zu schizzare weiß, der Meister wortenden, bestechender Form ist. Auch seine Komödie ist eigentlich nur eine dramatisierte, pikante Novelle ohne dramatisches Leben, ohne nennenswerte Handlung. Aber der Dialog baute sich in herausfordernder Eleganz auf, rinn in wortloserem Flusshabia, spricht wie perlenloses Sekt, quillt über von Geist und Wit und zeigt unvergleichlich in seinem Sinn. Mit Satzschmuckeln läuft man nebenher den Ausdrücken sarkastischen Humors, beiwohnen Selbstüberhöhung und sieht stricken Blutes die Schlangenkünste der schönen Ilona, die Mann und Liebhaber spielend am Karrenstiel führt, die mit trauriger Offenheit kämpft und dabei eine geheimnisvolle Spindel bleibt, deren Blut man kreisen zu sehen wähnt und die doch aus Rätelaugen zu schaue scheint. Über dem Ganzen liegt ein gewisser Wildergrau, die Almozhire des mondänen Weibes, der nächtliche Veltismus des Geselligen, der Nebel moderner Liebekultur. Das Leben ist ein Düngerhaufen: Die gefallene Frau muß ihrem Nomibus durch einen neuen Skandal austreten. Die anständige Frau ist der Kavlar der Bisserten: Gezielt wurde unter der Leitung von Mag. Reig ganz ausgezeichnet. Prächtig verklärt wurde Ilona. Sie zeigte trefflich

die Wesensäußerungen dieses lebens- und liebes- hungrigen Weidhens mit all seinen Frauennähten und Frauennäpfchen, verstand die Moll- und Durkünsten anknüpfen zu lassen, mußte sich bald in lässiger, bald in höchstmöglichen Weise geben und ließ mit spiebühlschem Raffinement ihre Verkörperlichkeitswerte fühlbar werden.

Am Schluß zingelt auch wohlwollend die Flamme warmer Frauennähte auf. Den Professor und Medizinhochwürden Paulus, diesen geborenen Thumann, den die Weiber nicht dran liegen lassen können, geholt hat höchst Hans Raabe mit der Ruhe eines Soldaten, mit dem trocknen Humor eines Weinheben, mit der Güte einer Edelnature. In Hannas Steiner's Thor drannte viel eingedämmt Leidenschaft, verhaltene Liebestrost; er hält der Handlung Füßen zunächst sicher in der Hand und wollte als fassalige Melosse, um dann rettungslos in Liebesbanden sich zu versetzen. Den geisteschwundlichen Weiberseifer Trillt lieb Karl Koch unterhaltsam die Mitte halten zwischen Verlegenheit und Großmannsweide. Und Hanna Jonathos wandelt sich recht geschickt aus der "dienenden Planetenatur" zu einer gar pfiffigen Kätzchen, zu einer herrlich gewohnten Haushälterin. Man fand an der Aufführung viel Vergnügen. Carl Baum.

Rundfunk Leipzig-Dresden

Sonnabend, den 18. April 1925.

Wirtschaftsrundfunk.

10.00: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollwirtschaft.

11.00: do: Landwirtschaftliche Baumwolle. Textilen.

12.00: do: Dasselbe: Wiederholung.

13.00: do: Dasselbe: Fortsetzung und Mitteilung des Deutschen Meisters für Handel und Industrie.

* * * Industrie, Handel, Verkehr * * *

Dresdner Börsenbericht

vom 16. April.

Tendenz: still. Die Dresdner Börse verlebte heute wieder sehr ruhig. Die Abgabeneigung der Spekulation hatte sich seit gestern etwas verringert, sodass auf manchen Marktgebieten eine freundlichere Stimmung zu erkennen war. Die Aufnahmefähigkeit blieb aber so gering, dass der Geschäftsumfang gegenüber den bisherigen Umläufen keine Vergrößerung erfuhr. Eine flache Tendenz war nicht zu erkennen und die Kursverschiebungen nach beiden Seiten waren nur unbedeutend. Unter den Bausätteln gingen Diskonto von 117 auf 116,25 zurück, während Sächs. Bank 52,5—55 anziehen konnten. Maschinenfabrikatien lagen wenig verändert. Begehr waren John, die von 9 auf 10,4 stiegen. Eine Kleinigkeit billiger zu haben waren dagegen Dresdner Stridmachinen (3,3—3,2), Farabit (11,6—11,4), Sächsische Kartonagen (59,5—57,25), Sächsische Gußstahl (13,75—12,5). Anleihen lagen vernachlässigt und wurden nahezu unverändert zu den letzten Kursen gehandelt. 23er K.-Schäfe brödelten von 0,75 auf 0,68 ab und auch Schuhgebietsanleihen waren eine Kleinigkeit billiger zu haben.

Unnotierte Werte:

Baumw. Stanz- und Emailierwerk 101, Dobag 0,115, Cibialwerke 0,15, Elte-Wagen 0,46, Erzgeb. Glashütterie 1,8, Freiheit 1, Stein 2, Goldbach 8, Kreisels 1, Ulrich 0,175, Grünau u. Möhling 2,85, Hormann 1,48, Hüttlin 0,95 Janke u. Co. 1,4, Wahla u. Graeter 3, Nowak 0,8, Phän. 3,7, Schwertfeger 7, Aris Schee 2,9, Soj. Brauerei Bittau 2,1, Thiele u. Steinert 2,6, Weißeritztal 0,25, Weißbäuerle 3, Windischb. u. Langenau 2, Winkelhausen 1,85, Wollhaar Hainichen 1,1, Wosag 0,81.

Berliner Börsenbericht

vom 16. April.

Bei unvermindert hochgradiger Geschäftsstille, die wieder ein vermehrtes Auskundschaften der Kursnotierungen zur Folge hatte, machte der Abredelungsprozeß an der Börse weitere Fortschritte. Interaktionen läufe der Bantwalt verhinderten empfindlichere Kursrutschfälle. Die Feststellung des Reichswirtschaftsministers Neuhaus in seiner geistigen Rede, wonach ein starkes Nachlassen der ausländischen Kreditgewährung zu verhindern sei, erregte einige Verstimmung und bewirkte ein Fortleben der Verkäufe. Die Kursentwicklungen ließen sich zumeist unter 1 % und erreichten nur bei einigen wenigen Papieren 2 bis 3 %. Heimische Anleihen veränderten ihren Kursstand nur sehr geringfügig. Im Geldmarkt ist die Lage unverändert geblieben.

Berliner Produktenbericht

vom 16. April.

Dem gestrigen amerikanischen Preisrückgang haben sich auch Liverpool und der hiesige Markt angelohnt. Dabei zeigte sich zu niedrigeren Preisen hier mehr Deckungsnoträge und von den billigeren ersten und zweithändigen ausländischen Eis-Offerten für Weizen und Roggen wurde mehr als bisher für das Inland verkauft. Die Preisrückgänge erreichten im Lieferungsgeschäft bei Weizen 7 und bei Roggen 4—8 Mt. gegen den gestrigen Kurs. Das Inlandsangebot für beide Sorten blieb nach wie vor gering. In Gera war gute Ware wenig angeboten. Hafer behielt seine feste Preisrichtung bei. Die Neigung zur Erwerbung von überreichlichem Hafer mehrt sich. In Futterartikeln blieb das Geschäft unverändert ruhig. In Wehl hatte sich die Geschäftslage nicht geändert.

Rundfunk für Unterhaltung und Belohnung:

16.15: Was die Sehnsucht bringt.
12.00: Mittagsmusik auf dem Gipfel-Phonola.
12.30: Neuerer Zeichnungen.
1.00: Hörfeste und Presseberichte.
4.30—6.00: Konzert der Hauslavale.
6.30—6.45: Rundfahrtstunde.

7.00—7.30: Hans-Vredom-Schule: Englischer Sprachkurs, del. Dr. Rudolf, 9. Lef.

7.30—8.00: Vortrag: Oskar Hönen-Dresden: "Spanische Tiergesänge".

8.15: Musikalische Darbietungen und Recitationen: Mitwirkende: Prof. Karl Söhle, Dresden liebt aus eigenen Werken. Dresdner Streichquartett (Frische, Schneider, Nipper, Kropholler).

1. Beethoven: Serenade, Op. 8, (D-dur) für Violine, Bratsche, Cello: 1. Marcia, 2. Adagio, 3. Menuetto, 4. Adagio, 5. Scherzo, 6. Allegretto, a la polacca, 7. Andante con variazioni, 8. Allegro, 9. Archi.

2. Karl Söhle: Aus den Musikanten-Geschichten: "Das Stiftungsfest des Georgengangsvereins Gutryce".

3. Quatuor: Quintettquartett (D-moll), Op. 76, 1. Allegro, 2. Andante (Allegretto), 3. Menuetto, 4. Finale, vivace assai.

4. Karl Söhle: "Der Ehrentanz", ein Erinnerungsstück aus der Lüneburger Heide. (Aus dem Heimatbuch: "Schlummerhund").

Aufschluss (etwa 9.30 Uhr): Pressebericht und Hochdeutscher Sportaufgaben.

Danach: Freizeit für Funkfreunde, die auswärts Stationen hören wollen.

Was Du Rundfunk-Geräte kaufen.

Was Du zu Rundfunk beim Steuerhaus kaufen.

15.30—16. Riekuken 21.30—22. Todes- kündige 10.10—10.30. Zuckerbrotspiel, vollwertig 17.30—18.30. Tortenfeste 9.30—10.30. Käse- tressellocken 19.10—19.30.

Berliner Devisenmarkt.

Im internationalen Devisenverkehr erfuhr der französische Franc eine leichte Besserung, ebenso Belgien. Das englische Pfund und die Reichsmark lagen wenig verändert, leichtete nur in Zürich etwas abgeschwächt. In Berlin war der Bedarf gegenüber den Vortagen etwas geringer. Dollarbeschaffungen 91.90, Golddollar 4.30, Sovereigns geringen. Napoleon 16.30.

Geschäftsauflösungen in Sachsen.

Paul "Reichsanzeiger" wurde die Geschäftsaufsicht angeordnet, aber die Fa. Oskar Höhnel, Fabrik Erzgeb. und Spielwaren, Grünhainichen. — Fabrikbesitzer Paul Stomann, Oberdorf, Schulstraße 203 b, all. Inhaber Fa. Oberdorfer Feuerzeug- und Papierware, Papierfabrik Paul Stomann, Oberdorf.

Laut "Reichsanzeiger" wurde die Geschäftsaufsicht aufgehoben über Erhard u. Hans Schmidt, Chemnitz, Gustav-Hennig-Straße 14. — Wilhelm Bauer, Tuchfabrik, Reichendorf i. B., Altkirchstraße 8.

(Schluss des redaktionellen Teiles.)

8. Der freim. Krankenpfleger Willi Schuster vom Roten Kreuz, Dresden hält laut Interat eines Bildbühnen-Vortrag am Sonnabend 8 Uhr im Gasthof Preßendorf und am Sonntag 9 Uhr im Gasthof Burkersdorf. Dieser zweite Vortrag bringt an Hand von 180 bühnengroßen Bildern die Erfahrungen aus dem Kriege: Ausmarsch der Truppen, dahinter das Rote Kreuz in Kämpfen, in Kriegslazaretten, Lazarettschlachten wechseln mit herzlichen deutschen Städtebildern und zerstörte belgischen, französischen und russischen Städten. Weiter erscheinen lebenswähre Bilder von Schwerverwundeten, Operationsäle, Krankenäle, Baracken, wo man die lieb gewohnte Illene der Schwerverwundeten beobachten kann. Heldensfriedhöfe, offene Massengräber, Tote im Schuppenräumen hinterlassen bei jedem Besucher einen tiefen Eindruck. Wer die wunderbaren Einrichtungen augenblicken der Vermundet nicht, muss bekennen, dass das Werk des Schweizer Menschenfreundes Henri Dunant aus dem Jahre 1864 von Gottes Segen bestätigt war. Wer kennt heute nicht das Rote Kreuz, auf dessen Fahne steht: Edele ist der Mensch, hilfreich und gut! An vielen hundert Orten wurde dieser eindrucksvolle Vortrag mit großem Erfolg aufgeführt. Dresden, Bautzen, Löbau, Stolp (O.-Schl.) usw. Von sehr vielen Tageszeitungen glänzend berichtet.

NOACK Friesengasse 3 Ziegelstraße 13 Obergraben 13 Billige Lebensmittel.

Gemah-Zucker PH. 33, Gem. Raffinade PH. 34

2-Pfd.-D. Karotten — 40

2-Pfd.-D. Gem.-Erbsen — 50

2-Pfd.-D. Schnittbohnen — 50

2-Pfd.-D. Schnittbohnen — 50

2-Pfd.-D. Kirchensäure — 70

2-Pfd.-Dose Heidelbeer — 50

2-Pfd.-D. Birnen — 80

2-Pfd.-D. Pfirschen — 80

4-Kübelchen Öl — 95

2-Roll. Kekse — 55

10-Roll. Zuscets — 60

5-Kisten Zuscets — 55

10-gr. Erbswurst — 35

1-Pfd. Waldfasche — 35

1-Pfd.-sch. Rosinen — 9,40

1-Pfd.-sch. Sultaninen — 8,50

1-Pfd. Kornflakes — 65

10-Pak. Seifenpulv. — 35

10-Pak. Blitzenkrem — 35

10-Pak. Schuhkrems — 35

3-St. gr. Scheuerfleisch — 35

3-gr. Scheuerflebst. — 35

1-Pfd. fett. Allgäuer — 70

1-Pfd. Meller Sirup — 25

1-Pfd. ff. Chuppen — 55

10-Pak. Pudding — 75

KAFFEE roh 2,00, 2,40, 2,80, 3,20 Mk.

KAKAO pa. Qualität Pfd. 1,20, 1,00, 80, 60 u. 45

Schokolade Tafel 18, 20, 25 u. 30 Pt.

4 Tafeln 70, 75 90 u. 100.

Bei Einkauf von 3

Die Radio-Zeitung

Deutschland im Internationalen Rundfunkbüro Genf vertreten.

Die internationale Konferenz des Rundfunkverbundes, die im Verlauf der am 18. und 19. März in London abgehaltenen Vorberatung am 3. und 4. April in Genf tagte, und an der Vertreter aus der Mehrzahl der europäischen Länder teilnahmen, hat zum Zusammenschluß der Rundfunkanstalten zu einer „Union Internationale de Radiophonie“ geführt. Als Ausführungsstelle wurde ein internationales Büro mit dem Sitz in Genf gegründet. Die Arbeiten werden durch einen engen Ausschuß aus neuen Mitgliedern getreut, in dem Frankreich, Deutschland und Großbritannien sowie die Schweiz in einem dauernden Sitz haben, während die übrigen fünf Sitz jährlich wechseln. Für das laufende Jahr fällt je eine Stimme an Belgien, Holland, Norwegen, Spanien und die Niederlande. Zum Präsidenten des Ausschusses wurde der Vertreter der englischen Sendegesellschaft, Admiral Carpenter (London), zu Vizepräsidenten der Vertreter der deutschen Sendegesellschaften, Ministerialrat Giesecke (Berlin), und der Vertreter der französischen Gesellschaft, R. Tabouis (Paris), gewählt. Das Büro wird keine Arbeiten, die auf die Klärung gemeinsamer Aufgaben, z. B. Belebung der Schwierigkeiten in der Wellenverteilung, Programmaustausch und Programmgestaltung, Urheberrecht und bezgl. erzielten sollen, so schnell als möglich annehmen.

Europäische Rundfunksender innerhalb des Wellenbereiches von 250 bis 775 m

Nach Mitteilung des Reichspostministeriums Berlin-R. St. werden Sende- und Empfangsstationen für die Rundfunkausstrahlung in Europa bis einschließlich 775 m festgestellt. Nach dem Rundfunkgesetz müssen Sende- und Empfangsstationen nach dem 1. Januar 1930 in Betrieb genommen werden können, höchstens aber spätestens am 1. Januar 1931. Es ist vorgesehen, daß innerhalb des 250 bis etwa 500 m der 100 und 80 Sender in Europa errichtet und bei einer zu weitgehenden Verschiebung der Sender ein einigermaßen hörbarer Bereich unverändert bleibt. Durch die beständige Veränderung des Rundfunkgesetzes ist es möglich, daß es sich nicht mehr um den 1. Januar 1931 handelt. Mit der Eröffnung dieser Maßnahmen wird noch im Laufe dieses Jahres gezeigt werden können.

Wellenlänge	Rufzeichen	Sendestelle
265	SMZD	Jönköping (Schweden)
265	SBR	Brüssel
270	SASC	Malmö
284	SASB	Cassel (Frankfurt Main)
290	SASB	Gothenburg
295		Dresden (Leipzig)
295		Hannover (Hamburg)
301	SPL	Sheffield (Zw. Sender)
306	ST	Stock-on-Trent (Zw. Sender)
310	SLB	Bradford (Zw. Sender)
315	SLV	Liverpool (Zw. Sender)
315		Agen (Lot-et-Garonne)
320		Rom (Club Italiano)
320		Ostia (Kristiansia)
325	SAZL	Barcelona
326	SNNG	Nottingham (Zw. Sender)
328	SEH	Edinburgh (Zw. Sender)
330		Bremen (Hamburg)
331	SDR	Dundee (Zw. Sender)
335	SKH	Hull (Zw. Sender)
335	SPY	Plymouth (Zw. Sender)
335	SAJZ	Madrid Espana
340		Nürnberg (München)
345		Paris (Paris)
346	SLB	Blenheim Holland
350		Leeds (Zw. Sender)
350		Seville
351		Raval (Katalan)
351		Pic-du-Midi Frankr.
351	SWA	Cardiff
355	4LO	Nizza
355		London
370	SMZK	Espana Madrid
375	SYT	Faun
380	EBM	Aero Lisboa Lissabon
385		Manchester
390		Helsingki-Helsingfors
392	RJ	Bournemouth
395		Radio Warszawa
400	SNCO	San Sebastian Spanien
404		Iberian Madrid
410		Hamburg
415		Newcastle-on-Tyne
420	SC	Graz
425	IRO	Münster
425	SASA	Breslau
425	SEBE	Glasgow
430		Romaniens Radio Fenice
435		Stockholm
440		Belfast
445		Lyon-Sud Est
450		Stuttgart
455		Mecklen Handelszent.
460	PTT	Leipzig
465	SEH	Scio Tsiagr. Paris
470	SEH	Königslager L. P.
475	SJT	Frankfurt Main
481	SSX	Birmingham
485		Radiofon Copenhagen (a)
490		Swansea (Zw. Sender)
505	SEBD	München
510		Aberdeen
515		Berlin
520		Aalborg Dänem. (Zw. Sender)
525		Zürich Höngg
530		Wien
545		Mailand (a)
545		Sundsvall Schweden
550		Prag-Strašnitz
550		Mailand (b)
555	SAZI	Radiofon Kopenhagen (b)

Das Rundfunk-Sendespiel der Zukunft.

Überall, wo der Rundfunk seit Jahren betrieben wird, steht die wachsende Schwierigkeit bemerkbar, den Unterhaltungsstoff abwechslungsreich zu erhalten. Es ist zu vermuten, daß die Auswirkungen sämtlicher Rundfunkabteilungen und gemeinverständlicher Vorführungen bei täglich wechselnden Rundfunkprogrammen auf die Dauer zu einer Erhöhung hinführt. deren Auswirkung wir in Amerika sehen. Selbst in England führt man sich schon dem Punkt, wo Erwartung und Leistung zu zusammen beginnen und dort — wie auch bei uns einmal erkannt — die Frage: Was bringt einen frischen Zug in den Rundfunk? Die englischen Praktiker sehen zwei Wege: einmal, daß man den Zutritt zum Vorortraum freigibt, dann auf allem mehr handelt ... das „Gundrama“! Man öffnet den Raum will man den Autor empfangen, der ein brauchbares Drama für Rundfunkbühnen abliest. — Ist das nun wirklich so schwer? Man denkt unwollentlich, wenn es sich im Herbst vorherigen Jahres eine Preisverleihung für englische Sendespiele statuierte, so müßte doch der Vorort an Einladungen auch heute noch Stoff genug liefern, da die „P. C.“ leisten mehr als ein Sendespiel wöchentlich braucht? Sind die Einladungen so spärlich oder so wenig brauchbar gewesen? Man weiß, daß die britische Rundfunkgesellschaft es darauf anlegt, eine eigene Spielbühne (nicht Sendespielbühne) zu schaffen. War anfangs dabei auch der Umfang grundlegend, daß die englischen Bühnen die Übertragung befürworten, so ist dieser Grund so inzwischen gelassen, und es kommt den Einladungen, als ob man sich nunmehr bemüht, eine Theaterschule für Rundfunk zu gründen. Vielleicht steht damit der Kultus in Verbindung, den die englischen Rundfunkgesellschaften neuerdings bringen — nicht ohne angedeutlich zu betonen, daß es sich beim Rundkino und ganz etwas anderes handelt, als um die gebrauchlichen Bühnen- und Filmmanuskripte.

Auch wir werden bald zu der Einsicht gelangen, daß etwas ganz Neues geschaffen sein will, um dem typischen Rundspiel den Aufhalt zu geben. Es geht auf die Dauer nicht an, mit bloßen Opern- und Schauspiel-Amarbeitungen — die immerhin wunderbar merkwürdig sein mögen — das Verlangen nach Handlung befriedigen zu wollen. Der Verlust führt nach immer zur Bühne zurück. Es muß etwas kommen, das unwillkürlich die Sprachkunst allein nicht uns dazu verhilft. Gibt es Ausdrucks-, Wortwechsel-, Worte überhaupt, die ohne die Geste ein Schauspiel entstehen? Und wenn es das gibt, — warum bringt man sie nicht? Sollen wir immer den Redner, den Chor, die Sänger hören, die uns unterbewußt, bekannte Bilder vorzubringen? Probleme heran, und Stimmen der Seele heraus! Das Drama von heute spielt nicht in Palästen und Schlüchten, es kann das Büro und die Straße zum Schauplatz haben — nicht wo es geschieht, sondern was da geschieht, geht uns an ... und das muß das Wort, das gesprochene Mass uns anstellen!

Zulassungsgrenze und Reichweitegrenze.

Seit einiger Zeit wird als Folge verschiedenartiger Vorwürfe im Auslande die interessante Streitfrage aufgeworfen, ob es nicht recht und billig wäre, auch diejenigen Jubiläen einer Rundfunkgesellschaft zur Gebührenpflicht heranzuziehen, die das Glück haben, außerhalb der Jahrgänge zu wohnen. Eine praktische und rechtliche Bedeutung hat die Frage zwar zunächst nur in England; doch scheint sie der Ausgangspunkt erheblicher Konflikte zwischenstaatlicher Verhandlungen — wenn nicht gar ein Anlaß für die kulturelle Weltgemeinschaft im Rundfunk — werden zu wollen. Wir haben zum Beispiel in England den Fall, daß die Rundfunkfachleute im Freistaat Irland, die natürlich die Programme von den englischen Rundfunkstellen mit hören, für ihre Empfangsgenehmigung eine Jahresgebühr von 1 Pf. Steckling in die irische Postverwaltung entrichten, von der die britischen Rundfunkstellen behaupten, daß sie das gute Geld einstreichen, ohne das Geringste dafür zu tun. Damit nicht genug, daß man diese mißliebige Erfahrung auch noch der Erhöhung zugrunde gelegt, ob es denn kein Mittel gäbe, die Rundfunkhöre in Irland und Frankreich zu einem Kostenbeitrag an die englische Rundfunkgesellschaft zu veranlassen, da doch bekanntlich weitgehend wortgewisse die englischen Programme und nicht die ihres eigenen Landes hören. Von Holland hat man wohl nichts erwähnt, weil dort schon seit langer Zeit von privater Seite eine Bewegung eingesetzt ist, die sich mit der Sammlung freiwilliger Beiträge für den englischen Rundfunk beschäftigt. Die englischen Rundfunkverbände, von denen diese Beträchtung ausgehen scheint, scheben gleichfalls das Interesse der britischen Postverwaltung mit in den Vordergrund und möchten erreichen, daß eine internationale Konferenz sich mit der Rechtslage dieses unklaren Zustandes beschäftigt.

Der deutsche Rundfunk im Urteil Englands.

Abgesehen von einer geringen Anzahl von Inhabern alles Ausländischen ist der größte Teil unseres Volkes der Ansicht, daß Deutschland in bezug auf technische Leistungen mit unter den ersten Staaten der Erde steht. Dieses Selbstbewußtsein ist für das Fortkommen eines Volkes unabdinglich notwendig. Heute verfügt man aber dabei dem Tertium, anzunehmen, daß das gesamte Ausland uns ebenfalls diesen Platz zusieht.

Trotz aller großen Fortschritte, die wir auf den verschiedenen technischen Gebieten, zumal im Funkwesen, in den letzten Jahren erlebt haben, darf man nicht vergessen, daß wir durch politische Ereignisse, wie Kriegskampf und Inflation, stark beschädigt waren. Hieraus ist es auch verständlich, daß die Engländer uns in der Entwicklung des modernen Kulturrediments zeitlich mehrere Jahre voraus sind. Hieraus erklärt sich auch die hohe Zahl der englischen und amerikanischen Rundfunkfachleute. Soßial abwegig ist es daher, aus den deutschen Teilnehmerzahlen ein geringeres Interesse konstatieren zu wollen, aber gar den von den deutschen Industrie hergestellten Apparaten die „Qualität“ für „mangelnde“ Rundfunkbeteiligung anzuschreiben. Ein Jahr deutscher Rundfunk und 1/2 Millionen zahlende Teilnehmer, d. h. etwa 25 Millionen deutscher Hörer ist ein Erfolg, den bisher keine Rundfunkbewegung in irgend einem Lande aufweisen kann, daß man in zwei Jahren mehr Teilnehmer besitzen wird, als in einem Jahr, ist eine Schande, und daß man, wenn man die Teilnehmer genehmigt — die abgeschafften, verlorenen, umgetauschten usw. — fortlaufend nummeriert (wie es in England geschieht) leicht zu hohen Zahlen gelangt, ist ebenfalls klar.

Allmählich — allen wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten zum Trotz — beginnt die deutsche Rundfunkforschung sich auch in den ehemals feindlichen Ländern durchzusetzen, nachdem sie sich in den neutralen Staaten eine dem deutschen Namen würdige Stellung erarbeitet hat. Erinnert sei hier nur an die Errichtung der argentinischen Großstation, die ein Denkmal der ungebrochenen deutschen Taiflair bildet.

Jeden Kenner englischer Verhältnisse wird es nicht weiter überraschen, wenn man lenkt des Königs nicht nur künstlich

dem deutschen Rundfunk Anerkennung zollt. Aber er kann lassen sich Ereignisse, die von der gesamten Welt beachtet werden, nicht einfach mit Stillschweigen übergehen. Die Gründung Neuen und der großen Rundfunkanstaltung waren solche Ereignisse. Da bei den englisch sprechenden Völkern doch tatsächlich die Worte „Jugend, Jugend, Jugend“ um eine gewollte Bedeutung haben, können wir es als Hilfe der Eröffnung der Großen Rundfunkanstaltung in Berlin folgende Nachricht ihrem Leserkreis unterbreiten: „Die größte Rundfunkanstaltung der Welt wurde jüngst in einem eigens hierzu geschaffenen Ausstellungsgebäude eröffnet.“ Schwere Ueberwindung mag es auch gekostet haben, die Nachricht: „Die größte Rundfunkanstaltung der Welt soll in Königsberg errichtet werden“, dem englischen Publikum vorzulegen.

Am allgemeinen macht man die Wahrnehmung, daß objektive Schilderungen deutscher Verhältnisse in letzter Zeit in den englischen Presse mehr angetroffen sind, als früher. Trotzdem gibt es auch heute noch Berichterstattung, die sich den Unschuldsgaben, als ob sie noch nie etwas von den deutschen Rundfunkstellen Neuen, Elbsee und Königsbergerhafen gehörten, obgleich diese Stationen ihre Ausstrahlung aus und lange genug und nicht gerade schüchtern in den Hintergrund hinausdrängen. Da wird z. B. den Postleuten in einer viel gelesenen englischen Zeitschrift empfohlen, sich die Fähigkeit anzueignen, Rundfunkstationen abzuhören, da man dadurch in den Stand gebracht wird, die Verwendung des Übertragungsempfangs bestmöglich mit ungedämpften Wellen abweichen Berichte der Großstationen zu folgen. Es ist nun sehr interessant zu hören, welche Großstationen der Besucher kennt. Nach Abschaltung von fünf amerikanischen Stationen kommt er nach Europa. „Aufgefallen“ sind ihm hier und „empfunden“ kann er die Sendestellen der britischen Post (GB 12300 Meter), die französischen Stationen Lafayette (GB 28450 Meter), Lyon (FR 15000), Paris (FR 25000). Der Erwähnung wert gehalten werden noch Budapest (HB 3100) und Moskau (RSR 5000). Gibt zwölftes Frankreich und Italien nicht auch zufällig Deutschland? Aber hier berichtet wohl Rundfunk? Nun — man sieht die Absicht. Aber wir brauchen diese Art der Berichterstattung nicht allzu tragisch zu nehmen, unsere Rundfunkstellen werden sich schon selbst Gehör verschaffen.

Die große deutsche Rundfunkanstaltung wurde übrigens, wie bereits bemerkt, in den verschiedensten britischen Fachzeitschriften fast durchweg gänzlich bewilligt. Aber es gab auch Berichterstattungen, die mit dem letzten Vorfall nach Berlin gingen, die Ausstellung unter dem Gesichtspunkt des wirtschaftlichen Wertes zu betrachten. Es dürfte nicht uninteressant sein, einige Sätze eines wertigen Ausschnittes kennenzulernen. Als einer liegt bestimmt die Ausstellung mit dem einzigen Gedanken, einen gewissen Einblick in die Möglichkeit der Überwinnung des britischen Marktes mit deutschem Gerät zu gewinnen. Mit Erstaunen bemerkte man, daß viele der selbstgebastelten Kristall-Empfänger vollständig aus Holz hergestellt waren, ohne den geringsten Versuch, gut zu isolieren. Andere Industrieprodukte waren zu sehen, die den Eindruck erweckten, als ob sie unter vollkommenem Nichtachtung der Grundsätze der Hochfrequenztechnik entworfen worden seien. Die größeren Röhren-Empfänger enttäuschten ebenfalls und werden sicher nie den Beifall der englischen Hörer erlangen. Viele der Rundfunkstationen erforderten groß und plump. Auch bei den Röhrenapparaten waren die Schaltkreise in vieles Füllen aus Holz, das man kostspielig verzerrt hatte. Die geforderten Preise sind nicht niedrig genug, um einen Engländer zum Kauf eines Apparates zu verleiten, den er bestens „dulden“ könnte. Die Ausstellung von lebhaft gebauten Liebhabergeräten zeigte einige lohnfähige Werke. Allerdings ist der deutsche Amateur durch den Mangel an guter Fachliteratur stark gehemmt, während man die englischen Zeitschriften häufig loben hört. Zahlreich waren die ausgestellten Fernhörer, aber die Durchschnittsware bestechte nicht.

Die Kontrolle dürfte genügen, um allen denjenigen, denen jüngst einmal eine englische Zeitung in die Hände fällt, zu sagen, daß die englische Kritik oft alles anderes, nur nicht objetiv ist. Um aber die Einföhrung billiger deutscher Waren nach dem industriellen England möglich zu verhindern, ist eben jedes Mittel recht. Die deutsche Industrie kann jedoch nicht nachdrücklich genug darauf hingewiesen werden, daß das böse Wort, die deutschen Artikel sind „billig und schlecht“ nicht Wahrheit ist. Dies gilt sowohl für den heimischen Markt, als auch für den Export.

Das Fernsehen.

Der technische Sektor der Telefunkentechnik. Dr. Greif, äußerte sich zu der in letzter Zeit viel diskutierten Frage, ob in absehbarer Zeit auch das Fernsehen möglich sein würde, ob in den großen Rundfunkstationen derartige Fernsehbildern vorgeführt würden, während gleichzeitig durch Rundfunkübertragung die aktiven Vorgänge vernehmbar gemacht würden. Zu bedenken wäre dies beispielweise für die Übertragung von Opern und dergl. Eine Vereinbarung der Fernseh-Ausrüstung, die in ihren Grundzügen heute besteht, bis zu einem Grade wie wir ihn bei den heutigen Rundfunk-Empfängern sehen, kann allerdings noch nicht zu erwarten.

Vergebliche Niederschläge.

In englischen Blättern wird mitgeteilt, daß die Anfänge des Rundfunkenders San Juan (WKAU) in Porto Rico in zwei Sprachen — Spanisch und Englisch — ausgetragen würden. Ein regelmäßiger Beobachter auf amerikanischer Seite bemerkte dazu ironisch, die Sendekette müsse eigentlich auf diese Sonderstellung noch in einer dritten Weltsprache hinweisen, weil sonst niemand auf den Gedanken käme, daß das

Ueberseeische Empfang im Eisenbahngüte.

Wie von anderer Seite schon gemeldet wurde, gelang es einem bekannten französischen Rundfunkhörener, im fahrenden D-Zug an der italienischen Grenze einige überseeische Rundfunkstellen aufzunehmen. Die Meldung wird durch französische Fachzeitschriften dadurch ergänzt, daß der betreffende Rundfunkender am 7. Februar auf der Eisenbahnlinie nach Ventimiglia zwischen den Stationen Montecarlo und Toulouze mit der Lichtleitung des D-Zugs und einem Röhrenapparat die Zeichen von zwei amerikanischen und einem australischen Sender empfing und mit guter, gleichbleibender Empfangsstärke ungefähr 50 Kilometer weit während der Fahrt verfolgen konnte. Entgegen den bisherigen Erfahrungen will des Beobachters bei Tunnel- und Brücken durchfahrt keine Beeinträchtigung der Rundfunkausstrahlung eintreten. Sicher

Dresden 1925

Parole für den 17., 18., 19. April 1925:
Heute früh 8 Uhr » Freitag, den 17. April 1925 « wurde die

Auf, auf mit Mann und Maus
Zum Ostra-Gehege ziehen wir raus!

Große Sächsische Mastvieh-Ausstellung

und Fachgewerbliche Ausstellung für das Fleischergewerbe, Maschinen, Geräte, Transportmittel und Erzeugnisse durch den Herrn Oberbürgermeister Blüher, Dresden, feierlichst eröffnet

Die Ausstellung ist vom 17. bis 19. April täglich von 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends geöffnet Täglich Konzerte! Der 10000ste Besucher erhält ein lebendes Schwein! Der 20000ste Besucher erhält eine goldene Uhr!

Rundgebung
Reichspräsidentenwahl
Sonnabend, den 18. April, abends 8 Uhr
im Circus Gorasani
Redner: Reichskanzler a. D.

Marx

Keine Anmeldung!
Eintritt frei! Reservierte Plätze zu 1 M. im Kellergeschoss, an der Verkaufsstelle und in den Einlaß 7 Uhr Volks-Schankstube
Alle Völker genossen, Männer und Frauen sind herzlich eingeladen!

Deutscher Republikanischer Reichsbund

Gasthof Großölsa.

Lebhafter Ausflugsort am Rande der Wettiner Heide. Großer Saal, Schattige Gärten, Regenbogen, Reichtum an Stühle, Eichenstühle, Betten und Schulen wärmend empfohlen. Bertha Menzer.



Besonders empfohlen:
Biskuit und Herde, Spiritus- u. Petroleum-Rohr, Amber-Emaile, Alum.-Kochgeschirr und Reiseartikel, 8 Schuhläuter

ie. Marcklaß
Kiste, ca. 7 Wfd., 3,30 M.
Verp. ft., verl. p. Nach
am Wernigerode
Ernst Sanders,
Wernigerode.

Fahrräder
nur erstklassige Marken

gegen niedrige Teilzahlung liefert
S. J. Schmelzer, G. m. b. H.
Dresden Ziegelstraße 19

Auf Zeitzahlung
Damen- und Herren-anzüge, Bett- und Leibwäsche, Autozettel, Schuhe, Kinderwagen, Möbel, Polsterwaren
Oskar Freudenberg,
früher Sultus Ottmann,
Dresden-A.-stadt,
Pirnaer Straße 2 L.
am Pirnaischen Platz.

Spottbillige

erfüllt
jeden
genau

Bettbezüge mit Kissen, in Nesseln 2 Meter lang 5.00

Bettbezüge mit Kissen, in Baumwolle, weiß 2 Meter lang 6.50

Bettbezüge mit Kissen, in Linon, 2 Meter lang 7.00

Bettdecke, große Auswahl von 2.70 an

Bettdecke, in Damast und Stangenleinen, beste Qualität, sehr preiswert.

Inlett 12.00 u. 8.00

Bettüberlapp, Bachtent, praktische Ware, Stück 3.50

Handtücher von 40-50 an

Leibwäsche

Damen-Hemden von 0.95 an

Hosen von 1.25 an

Vortheilshemden von 2.90 an

Unterhosen von 0.75 an

Hemdhosse von 2.40 an

Prinzessin-Hose von 2.70 an

Gardinenhemden von 1.95 an

Gardinenhosen, pr. Ware von 2.50 an

ander-Hemden von 0.55 an

Zeste in Linon, Damast, Stangenleinen, Hemdentuch, Züchen u. Bachtent bes. preisw.

Wäschtücher und Taschentücher.

billigste Bezugsquelle i. Wiederverk.

Textil-Starer

DRESDEN.

22 Grunaer Str. 22

Laden Hausnummer 22 beachten!

18.00 26.00 32.00 43.00

Arbeitshosen von 3.25 an

Damen-Mäntel 6.50 15.00 27.00 33.00

Blusen und Röcke 1.50 2.30 4.50 6.00

Ein Posten Stoff-Röcke 140 cm breit für Anzüge, Kleider und Mäntel von 1.90 an

Textil-Starer

22 I. Grunaer Str. 22 I.

Hausnummer 22 beachten!

18.00 26.00 32.00 43.00

Arbeitshosen von 3.25 an

Damen-Mäntel 6.50 15.00 27.00 33.00

Blusen und Röcke 1.50 2.30 4.50 6.00

Ein Posten Stoff-Röcke 140 cm breit für Anzüge, Kleider und Mäntel von 1.90 an

Textil-Starer

22 I. Grunaer Str. 22 I.

Hausnummer 22 beachten!

18.00 26.00 32.00 43.00

Arbeitshosen von 3.25 an

Damen-Mäntel 6.50 15.00 27.00 33.00

Blusen und Röcke 1.50 2.30 4.50 6.00

Ein Posten Stoff-Röcke 140 cm breit für Anzüge, Kleider und Mäntel von 1.90 an

Textil-Starer

22 I. Grunaer Str. 22 I.

Hausnummer 22 beachten!

18.00 26.00 32.00 43.00

Arbeitshosen von 3.25 an

Damen-Mäntel 6.50 15.00 27.00 33.00

Blusen und Röcke 1.50 2.30 4.50 6.00

Ein Posten Stoff-Röcke 140 cm breit für Anzüge, Kleider und Mäntel von 1.90 an

Textil-Starer

22 I. Grunaer Str. 22 I.

Hausnummer 22 beachten!

18.00 26.00 32.00 43.00

Arbeitshosen von 3.25 an

Damen-Mäntel 6.50 15.00 27.00 33.00

Blusen und Röcke 1.50 2.30 4.50 6.00

Ein Posten Stoff-Röcke 140 cm breit für Anzüge, Kleider und Mäntel von 1.90 an

Textil-Starer

22 I. Grunaer Str. 22 I.

Hausnummer 22 beachten!

18.00 26.00 32.00 43.00

Arbeitshosen von 3.25 an

Damen-Mäntel 6.50 15.00 27.00 33.00

Blusen und Röcke 1.50 2.30 4.50 6.00

Ein Posten Stoff-Röcke 140 cm breit für Anzüge, Kleider und Mäntel von 1.90 an

Textil-Starer

22 I. Grunaer Str. 22 I.

Hausnummer 22 beachten!

18.00 26.00 32.00 43.00

Arbeitshosen von 3.25 an

Damen-Mäntel 6.50 15.00 27.00 33.00

Blusen und Röcke 1.50 2.30 4.50 6.00

Ein Posten Stoff-Röcke 140 cm breit für Anzüge, Kleider und Mäntel von 1.90 an

Textil-Starer

22 I. Grunaer Str. 22 I.

Hausnummer 22 beachten!

18.00 26.00 32.00 43.00

Arbeitshosen von 3.25 an

Damen-Mäntel 6.50 15.00 27.00 33.00

Blusen und Röcke 1.50 2.30 4.50 6.00

Ein Posten Stoff-Röcke 140 cm breit für Anzüge, Kleider und Mäntel von 1.90 an

Textil-Starer

22 I. Grunaer Str. 22 I.

Hausnummer 22 beachten!

18.00 26.00 32.00 43.00

Arbeitshosen von 3.25 an

Damen-Mäntel 6.50 15.00 27.00 33.00

Blusen und Röcke 1.50 2.30 4.50 6.00

Ein Posten Stoff-Röcke 140 cm breit für Anzüge, Kleider und Mäntel von 1.90 an

Textil-Starer

22 I. Grunaer Str. 22 I.

Hausnummer 22 beachten!

18.00 26.00 32.00 43.00

Arbeitshosen von 3.25 an

Damen-Mäntel 6.50 15.00 27.00 33.00

Blusen und Röcke 1.50 2.30 4.50 6.00

Ein Posten Stoff-Röcke 140 cm breit für Anzüge, Kleider und Mäntel von 1.90 an

Textil-Starer

22 I. Grunaer Str. 22 I.

Hausnummer 22 beachten!

18.00 26.00 32.00 43.00

Arbeitshosen von 3.25 an

Damen-Mäntel 6.50 15.00 27.00 33.00

Blusen und Röcke 1.50 2.30 4.50 6.00

Ein Posten Stoff-Röcke 140 cm breit für Anzüge, Kleider und Mäntel von 1.90 an

Textil-Starer

22 I. Grunaer Str. 22 I.

Hausnummer 22 beachten!

18.00 26.00 32.00 43.00

Arbeitshosen von 3.25 an

Damen-Mäntel 6.50 15.00 27.00 33.00

Blusen und Röcke 1.50 2.30 4.50 6.00

Ein Posten Stoff-Röcke 140 cm breit für Anzüge, Kleider und Mäntel von 1.90 an

Textil-Starer

22 I. Grunaer Str. 22 I.

Hausnummer 22 beachten!

18.00 26.00 32.00 43.00

Arbeitshosen von 3.25 an